Nummer 36. Abend-Ausgabe. Jahrgang 190.

Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt,
Hallescher Courier,
Parlaments-Beilage,
Landwirthsch. Mittheilungen,
Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaction und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Sonnabend 22. Januar 1898.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 8

Nochmals der Erlaß des Grafen Posadowsky.

Der Reichstag hat mehrere Sitzungen fast ausschließlich darauf verwandt, um den Erlaß zu „bereden", durch welchen Graf Posadowsky im Namen des Reichskanzlers die verbündeten Regierungen aufgefordert hat, ihre Ansicht darüber zu äußern, ob die mit dem Mißbrauche der Koalitionsfreiheit durch die Sozialdemokraten — nur um diese handelt es sich — gemachten Erfahrungen eine Aenderung der §§ 152 und 253 der G.O. bedingen. Wie wir schon sagten, heißt diese Frage amtlich aufwerfen sie bejahen. Die sich so ergebende Lage wird durch zwei Momente gekennzeichnet.

Erstens: Die Sozialdemokraten haben im Reichstage ihre ganze Lungenkraft daran gesetzt, nicht nur diesen Erlaß zu „brandmarken", sondern auch eine oppositionelle Mehrheitskoalition mit seiner Hülfe zu bilden, die sich auch zu anderen Zwecken gebrauchen ließe. Letztere Absicht ist auch in diesem Reichstage gescheitert; ein Beweis, wie stark im Lande die Sehnsucht nach der vom Grafen Posadowsky angeregten Verstärkung des Schutzes der Arbeitswilligen ist. Auf Seite der Sozialdemokraten haben sich nur die demokratischen Parteien gestellt: die Payer-Mayer-Sonnemannsche „Mischung von Petroleum und Pomade", der Richtersche Berliner Freisinn und das Rickertsche abstrakte Manchesterthum; ein Fingerzeig, wie bei künftigen Wahlen Vorsicht gegenüber der letztgenannten Klique geboten ist, die darauf spekulirt, wegen ihrer Marinefreundlichkeit glimpflicher als die beiden anderen bürgerlich demokratischen Gruppen beurtheilt zu werden. Auf die andere Seite, die der Regierung und der gesammten Vertreter des Erwerbslebens, haben sich die drei „alten" Kartellparteien geschlagen. Konservative, Reichspartei und Nationalliberale haben freudig das Vorgehen der Reichsregierung begrüßt und können sicher sein, dafür den Dank nicht nur des Unternehmerthums, sondern auch der Arbeiter zu ernten, die arbeiten wollen und nicht ferner gesonnen sind, für die politischen Zwecke der Umsturzpartei Opfer an Hab und Gut und an dem Glück ihrer Familie zu bringen.

So weit war die Sachlage von vornherein klar. Das ausschlaggebende Moment lag jedoch darin, daß das Centrum durch den Mund des Abg. Dr. Lreber ablehnen ließ, sich an der sozialdemokratischerseits geplanten Mehrheitskoalition zu betheiligen. Dr. Lieber kündigt ausdrücklich an, das Centrum wäre nicht abgeneigt, in Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht Arbeitswillige geschützt werden müssen gegen jenen Terrorismus, der von den sozialdemokratischen Streikhetzern geübt wird; solches müsse indessen ohne Beeinträchtigung des Koalitionsrechtes selbst geschehen. Herr Dr. Lieber hat damit genau den Standpunkt eingenommen, auf den sich Graf Posadowsky selbst mit seiner prinzipiellen Erklärung stellte:

„Wenn wir die arbeitswilligen Arbeiter schützen, dann steht die bürgerliche Freiheit nicht auf Ihrer Seite. (Bravo! rechts.) Ich kenne kein größeres Unrecht, als Jemanden verhindern zu wollen, zu arbeiten, wenn er arbeiten will. (Sehr richtig!) Wir haben die Macht, und wir werden, wenn dieser Terrorismus angewendet wird, sie auch rückhaltlos gebrauchen. (Bravo! rechts.) Die Koalitionsfreiheit soll vollkommen aufrecht erhalten werden."

Zweitens: Der andere Umstand, welcher die Situation kennzeichnet, ist, daß Graf Posadowsky allein vom Tische des Bundesrathes die Vertheidigung der Absichten der verbündeten Regierungen führte, daß insbesondere das preußische Ressort für Handel und Gewerbe ihm nicht zu Hilfe kam. Dieses war um so merkwürdiger, als der Vorgänger des Herrn Brefeld von beiden Seiten als Zeuge angerufen wurde. Man hätte daher erwarten dürfen, daß es dem neuen Minister für Handel und Gewerbe darum zu thun gewesen wäre, vor der Oeffentlichkeit zu bekunden, ob sein Standpunkt dem des Freiherrn v. Berlepsch entspricht, welchen dieser bei Einbringung der Gewerbeordnungsnovelle von 1891 einnahm, oder aber dem, den der Herr Exminister und Herr v. Rottenburg neuerdings publizistisch und oratorisch markirt haben.

Man würde im Lande sehr befriedigt gewesen sein, hierüber aus dem Munde des Herrn Brefeld volle Klarheit zu erhalten. Diese dürfte für um so nothwendiger gelten, als Herr v. Berlepsch 1891 bekanntlich seinen eigenen Vorschlag mit einer recht matten Vertheidigung in der Kommission und im Plenum im Stiche gelassen hat, obwohl damals bei einem strammen Auftreten der Regierungsvertreter sein zu § 153 der G. O. gemachter Vorschlag alle Aussicht auf Annahme durch den Reichstag hatte. Der sozialreformatorische Eifer hätte, um die sonstigen Zugeständnisse der Vorlage oder die vom Reichstage draufgeschlagenen zu erhalten, den Berlepsch'schen § 153 sicherlich angenommen, sobald man erkannt hätte, daß die Reichsregierung ohne ihn das Ganze scheitern läßt. Von solcher Entschiedenheit war freilich Herr v. Berlepsch damals sehr weit entfernt, und doch war es so wenig, was er vorgeschlagen hatte. Nach der Vorlage sollte nämlich § 153 folgenden Zusatz erhalten:

„Wer es unternimmt, durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Verhetzungen oder durch Verrufserklärungen 1. Arbeiter oder Arbeitgeber zur Theilnahme an Verabredungen der im § 152 bezeichneten Art zu bestimmen oder am Rücktritt von solchen Verabredungen zu hindern; 2. Arbeiter zur Einstellung der Arbeit zu bestimmen oder an der Fortsetzung oder Annahme der Arbeit zu hindern; 3. Arbeitgeber zur Entlassung von Arbeitern zu bestimmen oder an der Annahme von Arbeitern zu hindern, wird mit Gefängniß nicht unter einem Monat bestraft. Ist diese Handlung gewohnheitsmäßig begangen, so tritt Gefängniß nicht unter einem Jahre ein. Die gleichen Strafvorschriften finden auf Jeden Anwendung, welcher Arbeiter zur widerrechtlichen Einstellung der Arbeit oder Arbeitgeber zur widerrechtlichen Entlassung von Arbeitern öffentlich auffordert."

Der jetzige § 153 lautet:

„Wer Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung oder durch Verrufserklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen (§ 152) theilzunehmen oder ihnen Folge zu leisten, oder Andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetz nicht eine härtere Strafe eintritt."

Hält man sich gegenwärtig, daß nach dem in der Republik Frankreich geltenden Recht am vergangenen Donnerstag zehn streikende Arbeiter der Gruben von Drocourt bei Bedrohung arbeitswilliger Kameraden in flagranti erwischt und schon am Sonnabend, also binnen 48 Stunden nach begangenem Delikt, vom Zuchtpolizeigericht in Arras zu Freiheitsstrafen von ein- bis viermonatiger Dauer verurtheilt wurden, so zeigt solche prompte und ihren Eindruck auf die Massen nicht versagende Justiz, wie wenig damals Herr v. Berlepsch eigentlich verlangte, und wie dieses Wenige dem damaligen Reichstag noch zu viel war, so daß der § 153 ein ganz ungenügendes Abwehrmittel gegen den sozialrevolutionären Uebermuth geblieben ist. Hätte Herr Brefeld nicht klug gehandelt, auch seine und der preußischen Regierung Stellung zur Sache kund zu thun? Letzteres war zwar nach den bekannten Auslassungen Miquels kaum nöthig. Ein Wort aber soll Graf Posadowsky unvergessen sein; er erklärte dem Abg. Singer:

„Daß von der Reichsregierung nur Erlasse ausgehen, die das Wohlgefallen der sozialdemokratischen Partei finden, das kann ich freilich nicht in Aussicht stellen."

Darin dokumentirt sich der Umschwung seit der Aera Berlepsch-Caprivi! Was Herr v. Berlepsch reskribirte, fand stets den Beifall der Sozialdemokratie, und sein Auftreten im Reichstage und in dessen Kommission von 1891 konnte als eine Kette von Verbeugungen gegen Bebel und Genossen charakterisirt werden. Damals trachtete man nach dem Wohlgefallen der Sozialdemokratie. Davon ist heute keine Rede mehr. Das festgestellt zu haben, wird ein bleibendes Verdienst des Grafen Posadowsky sein.

Deutsches Reich.

* Den „Leipz. N. N." wird aus Bonn geschrieben, Geheimrath Dr. Schweninger, der dieser Tage dort weilte, habe einem befreundeten Herrn hocherfreuliche Mittheilungen über das **Befinden des Fürsten Bismarck** machen können. Die „Bonner Ztg." erfährt darüber aus zuverlässiger Quelle Folgendes:

Allerdings ist bei dem Fürsten gegen Schluß des verflossenen Jahres das alte Venenleiden wieder aufgetreten, dasselbe ist aber nunmehr völlig beseitigt, nur ist der Fürst gezwungen, der Ruhe zu pflegen und strenge Diät zu halten. Sein Zustand ist derartig, daß Professor Schweninger ihm prognostizirt, er werde noch viele Jahre leben. Indessen legt Schweninger Werth darauf, daß der Fürst der Ruhe pflegt und möglichst von allen Anstrengungen bewahrt bleibt.

* Seit dem 1. Januar d. Js. ist von den Stationen der Direktionsbezirke Berlin, Breslau, Bromberg, Danzig, Halle, Kattowitz, Königsberg, Posen und Stettin ein ermäßigter **Ausnahmetarif für Getreide** nach böhmischen Stationen zur Einführung gelangt. Wir haben das schon im Anfang des Jahres mitgetheilt. Nun bauschen die demokratischen Blätter auf einmal diese Bestimmung in geradezu komischer Weise auf und die „Voss. Ztg." entdeckt in jener Maßregel eine „Ausfuhrprämie für ostelbisches Getreide", eine „Liebesgabe",

(Nachdruck verboten.)

Eine Schwarzwald-Hochzeit im Winter.

Von Max Bittrich (Freiburg i. Br.).

„'s macht bigott zu wüescht!" wetterte der Kutscher in die wallenden Nebelschwaden hinein und sprang zu wiederholten Malen aus seinen Pferdedecken auf die glatte Straße, um den Schimmel ein Stück zu führen. Unser Schlitten flog nach rechts und nach links und wir erfreuten uns unfreiwillig mit Rippenstößen, etwa als säßen wir im letzten schleudernden Wagen eines Eilzuges.

Bis nach „Zarte" bei Freiburg könnten wir „chumme", fuhr er fort; nachher würden wir die Post benützen müssen.

Der Noth gehorchend, setzten wir schon vor dem Dorfe unsere steifen Glieder auf die Straße, nahmen Mal- und Photographenkasten auf den Rücken und buckelten so den Lichtsäulen entgegen, die wie aus Blendlaternen aus einzelnen Fenstern in die Einsamkeit drangen.

Das Gasthaus, das muß man sagen, verstand schon durch sein Aeußeres an die Poesie der Postkutschenzeit zu erinnern: stolz steht es an der großen Heerstraße, sein gewaltiger Hof birgt einen ansehnlichen Wagenpark und ist völlig umrahmt von Stallungen. Oft ertönt das Horn zum Zeichen der Ankunft oder des Abgangs eines der schwer bespannten gelben Kästen. Das Alles ist nicht amtlicher Betrieb, sondern der Postwirth selbst darf mit vergnügten Sinnen auf dies beherrschte Samos hinschauen, und seine Leute wissen selbstbewußt ihre alleinige Regierung vor Augen zu führen.

Vor dem Hause und auf der Treppe hockten allerhand Gestalten mit Päckchen und Bündeln und schauten mißmuthig darein. Die Post sei besetzt, heißt es; wie nun zur Hochzeit gelangen? — Trotz der entmuthigenden Kunde traten wir in die Wirthsstube.

Ob denn für all die Leute keine Extrapost gestellt werde?

„Ha nein, des gibts nit!" fertigte uns die Herrscherin des Hauses eben so kurz wie deutlich ab. Die Thür flog zu und wir standen wieder in der Nacht. Nur wenige heimische Gestalten begegneten uns auf der Straße, doch sie gaben uns gute Belehrung, und so waren wir bald bei einer Wirthin wundermild zu Gaste und berathschlagten, was zu thun sei.

Der „Baschibur" werde uns fahren! meinte sie.

Ob sie denn inzwischen ein Täßchen Kaffee brauen wolle, — ein gutes?

„Ha, mir trinke ihn au gern guet! — — Also da wollet Ihr Herre nach Märge?" fragte sie weiter, und dann wußte sie zu erzählen, wie ihr schon im Lenz die Nachbarin gestanden habe: „Mei au, 's Theres hät jetzt au' ein; 's Wälders großa Bua goht zun'r." — „Was Du nit seischt? Ja ischt jetz des wohr?" habe sie gefragt. Und richtig, nun sei schon die Hochzeit gekommen. „Ai joh, do wirds hit Lit zsamme gäh!" (heut Leute zusammen geben!)

Sie hatte Recht, das sahen wir bald ein.

Je näher uns de „Baschibur" den Höhen brachte, um so öfter trafen wir auf rüstige Wanderer, deren Feiertags-Häs (Gewand) auf das Ziel der Reise schließen ließ. Fahren wollte auch der Baschibur nicht auf die Höhe hinauf, als die glatte Straße dem Gaul viel zu schaffen machte. Gar unterthänig mußte er uns nach zweistündiger Reise von der Schwachheit seines Rosses zu überzeugen; ohne erneutes Scharfmachen sei das Vorwärtskommen unmöglich!

Also mußten wir fürbaß schreiten.

Ein Stündchen der Wanderung in der freien Natur, mitten durch den schneeigen Wald, mußte ein Hochgenuß sein; nur ein Schwarzwälder Chriesiwässerle (Kirschwasser) ließen wir uns schmecken und dann stelzten wir weiter, vorüber an klotzigen Holzwagen, deren Führer gar beherzte und erfahrene Leute sein mußten, sollte die Last nicht den Abhang hinab, in den schäumenden Gebirgsbach stürzen.

Kaum überlegten wir, ob wir auf der Fahrstraße bleiben oder den bei Weitem steileren, doch auch romantischeren Fußpfad verfolgen sollen, als von der Höhe helle Mädchenstimmen lockten. Die Kraft der schmucken Markgräflerin hatte gereicht, — durften wir da verzagen? Kletterten wir auch 'mal auf allen Vieren, die echte Wanderburschenlust zog uns weiter!

Zwischen dunklen Tannen strebten wir vorwärts, auf denen der Schnee hier zart wie Staub, dort in aufgeweichten Bällchen ruhte. Manchmal schnäckerte ein Kreuzschnabel und der quecksilbrige Specht hämmerte so schnell, einförmig und hart wie ein Telegraphenbeamter, während sich allerlei gefiederte Wintergäste um die Reste der leuchtenden Ebereschen zankten.

Drang nach einiger Zeit der Bewölkung die Sonne durch das Geäst, so ging's wie ein Klirren und Lispeln durch den weiten Wald; weiße Krystalle fielen uns auf Hut und Schultern.

So ein richtiges Markgräfler Blut in der von Hebel besungenen kleidsamen Flügelhaube, in dem feinen Röcklein, mit seidenem Brusttuch und mit dem langen, langen Zopf ist voll heiteren Lebens, und ihm nacheifernd nahmen wir die Strapazen weniger schwer; vorsichtigerweise gestanden wir uns aber doch schon, daß wir in der Nacht die ebenere Fahrstraße wählen würden.

Es war um die Mittagszeit, als wir aus dem Höhenwald traten; unsere Begleiterin hatte uns soeben ein Beispiel von dem praktischen Sinn der Leute zu erzählen gewußt: wie man einstmals der Braut die schönste Kuh im Stalle mitgegeben habe, und wie sich der Streit darüber manchmal so lebhaft entwickelte, daß aus der Partie nichts geworden sei.

Ja freilich, der Schwarzwälder, in seinem einsamen Winkel vom Wetter abhängig wie nur Einer, muß wohl ein wenig rechnen. Schon der Weg zur Ehe geht durch viel Arbeit. Da ist zuerst das Laden zur Hochzeit! Nicht nur durch das eigene Dorf, sondern über Berg und Thal muß man gehen, um Verwandten und allen irgendwie Bekannten den Mund wässerig zu machen für den großen Tag. Mit der Braut wandert eine Verwandte des Bräutigams umher, und wenn das Bellen des Hundes diese weiblichen Gestalten anmeldet, so erräth man im Hause schon, was in Aussicht steht und was die Begleiterin der glücklichen Braut alsbald verkündet:

„Guete Tag! Uf der näscht Dunschtig (nächsten Donnerstag) sind 'ner (Ihr) au fründli zu der Hochzit in's Rößli i'glade. Am Morge kumm'ener zur Morgesuppe; hernoch gohts i' Kirch, noher (nachher) wieder i's Rößli."

Ist das Sprüchel scharf und doch lieblich durch die Stube geklungen, so wird ein Stück Brod gespendet, damit im Ehestand Glück und Segen herrsche. Was meint Ihr, wie bepackt die Wanderinnen Abends heimkehren!

Doch auch sie sind nicht überall mit leeren Händen eingetreten, wenigstens beim Pfarrer und bei den nächsten Verwandten nicht. Eine Auswahl bunter Sacktüchli nehmen sie mit sich, und wer eines erhält, der muß unweigerlich anspannen und bei der Hochzeit sein. Aber wehe auch den Hochzeitern, die das Tuch dem nicht bringen, der ein Recht darauf zu haben meint! Wie soll man den Schimpf verzeihen? —

Die Morgensuppe war schon gegessen, als wir vor dem Hochzeitshause standen, an dessen Treppe (wie's auch in einigen anderen deutschen Gegenden und im Auslande z. B. in Schweden üblich ist) schön geschmückte Tannenbäume in den schneeigen

— 70 —
— 71 —
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189801222-11/fragment/page=0001
DFG

die der „freigebige Herr von Miquel" beim Eisenbahnminister durchgesetzt haben müsse. Diese Tarifermäßigung ist der guten Tante ein vollwichtiger Beweis dafür, daß die Regierung der Landwirthschaft mit vollen Händen gebe. Die „Voss. Ztg." schließt ihre Betrachtung darüber mit dem großen Schlagwort: „Der Justiz mit Löffeln, den Grundbesitzern mit Scheffeln, das ist des großen Sammlers Politik der Sammlung." — Es ist nur schade, daß die Landwirthe kaum in der Lage sein dürften, diesen Ausführungen der guten Tante zuzustimmen; denn es wird wohl sehr abzuwarten sein, wieviel Getreide zu diesen ermäßigten Tarifen nach Böhmen verschickt ist und verschickt werden wird. Einen kleinen Getreideexport nach Böhmen haben die ostelbischen Provinzen auch früher gehabt; wenn in diesem Winter der Export etwas größer sein sollte, weil eben die Hauptversorgungsländer Böhmens schlechtere Ernten gehabt haben, so wird derselbe wohl kaum Dimensionen annehmen, die für die Volksernährung in den Grenzen des Deutschen Reichs von Betracht sein könnten. Sowie aber die nächste Ernte in Oesterreich auch nur halbwegs genügend ausfallen wird, ist der Export so herzlich unbedeutend, daß es sich kaum darüber zu sprechen verlohnt. Und zumal die Landwirthschaft unserer Provinz Sachsen wird von der neuen Bestimmung so gut wie gar nicht berührt.

* **Caprivi und die Polenfrage.** In der „Köln. Volkszeitung" lesen wir folgende seltsame Notiz:

„Die Polenfraktion des Reichstages soll nach der Mittheilung des „Orendownil" im Jahre 1893 durch einen Brief beeinflußt worden sein, für die Militär-Vorlage zu stimmen, in welchem Graf Caprivi dem Erzbischof v. Stablewsky gegenüber „persönlich" anerkannte, daß den Polen Unrecht geschehe. Das Wort „persönlich" sei unterstrichen gewesen. Diese Nachricht wird noch viel Staub aufwirbeln — wenn sie wahr ist."

Es ist bekannt, daß der Nachfolger des Fürsten Bismarck im Reichskanzleramt niemals seit seinem Rücktritt aus der Reserve, die er sich auferlegte, heraustritt. Man wird also durch ihn selbst nicht erfahren, ob es sich hier um eine Erfindung handelt. Indeß bedarf es dessen gar nicht, da ja einerseits bekannt ist, daß unter Graf Caprivi eine andere Praxis in Betreff der Stellung der Regierung dem Polenthum und seinen Aspirationen gegenüber beliebt wurde, wie unter dem Altreichskanzler, andererseits Fürst Hohenlohe und Dr. v. Miquel am letzten Donnerstag im Landtage klar und deutlich zu erkennen gegeben habe, daß man nunmehr zu jener energischen Bismarckschen Politik in der Polenfrage zurückkehren will, die in unseren östlichen Provinzen kein Polenthum, sondern nur ein echtes Deutschthum dulden und stärken will.

* Die **Freiburger Erzbischofsfrage** dürfte in der nächsten Zeit eine endgiltige Lösung finden. Wie der „Straßb. Post" aus angeblich ganz zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat das erzbischöfliche Domkapitel in Freiburg auf sein Wahlrecht verzichtet, und es wird infolgedessen der apostolische Stuhl im Einverständniß mit der großherzoglichen Regierung den Domkapitular Monsignor Dr. Rudolf Behrle zum Erzbischof von Freiburg ernennen. Behrle gehört schon seit 25 Jahren dem Domkapitel zu Freiburg an; er steht im 72. Lebensjahre und gilt als ein milder und versöhnlicher Charakter.

* **Neue Bebelsche Unwahrheiten.** Der Vertreter der Stadt Straßburg im Reichstage, Herr August Bebel, führte in der Sitzung vom 13. d. Mts. u. A. Folgendes aus:

Etwa 20 Schritte hinter einer Elementarschule liegt die Stampfgasse mit fünf sogenannten „Waisenhäusern", wie es scheint Häusern aus einer Stiftung, welche die Stadt verwaltet, und, meine Herren, diese fünf Waisenhäuser sollen sämmtlich an öffentliche Dirnen beziehentlich deren Unterhalter vermiethet sein.

Die „Straßb. Post" hat sich im öffentlichen Interesse bemüht, festzustellen, ob an dieser Behauptung etwas Wahres ist, und kann auf Grund ihrer Erkundigungen erklären, daß **weder die Stadt**, noch die von ihr verwalteten Stiftungen und **ebensowenig** die Spitalverwaltung und die Armenverwaltung in der Stampfgasse irgend welches Immobiliar besitzen. Die **Behauptung des Abgeordneten der Stadt Straßburg entbehrt also jeder thatsächlichen Grundlage.**

* Zu dem Raubanfall auf den **Missionar Homeyer**, der, wie mitgetheilt, inzwischen nach seiner Station Namjung zurückgekehrt ist und sich außer Gefahr befindet, wird von unterrichteter Seite geschrieben: Die ursprüngliche Vermuthung, daß der am 18. d. Mts. gemeldete Raubanfall auf den Missionar Homeyer identisch sein könne mit einem früheren Ereigniß ähnlicher Art, welches sich am 11. Mai 1897 zutrug, hat sich als unhaltbar herausgestellt. Das Telegramm von jenem Tage spricht ausdrücklich von einer Verwundung des Missionars, während Homeyer damals mit heiler Haut davonkam. Außerdem passirte der damalige Ueberfall zwischen den Ortschaften Schang-khëu und Fu khai, während das Telegramm vom 18. dieses Monats Lang-then als Gegend des Raubanfalles angiebt. Im ganzen P.tsan-Gebiete steht das Räuberunwesen in voller Blüthe, und auf den Gebirgspfaden treten dem Wanderer allenthalben die Spuren begangener Verbrechen entgegen. Die Eingeborenen, welche den Missionar auf seinen beschwerlichen Gängen, die ihn oft wochenlang von seiner Station fern halten, begleiten, wissen nicht genug von den hier und da begangenen Scheußlichkeiten zu erzählen. Wegen des Vorfalls vom Mai 1897 hat sich der deutsche Konsul des beraubten Missionars mit aller Energie angenommen, und eine neuerdings eingegangene Nachricht meldet, daß der volle Ersatz des geraubten Gutes gesichert sei. Ob ein Zusammenhang zwischen beiden Ereignissen vielleicht insofern besteht, daß das letztgemeldete sich als ein Racheakt für die durch Homeyer herbeigeführte Sühne des ersteren darstellt, bleibt abzuwarten.

Der Sturm im böhmischen Landtage.

Wie in unserer gestrigen Abendausgabe durch ein Telegramm gemeldet worden ist, hat die Prager Polizei das Tragen von Abzeichen verboten. Diese Maßregel, die sich selbstverständlich gegen das von Czechen so übel vermerkte Farbentragen der deutschen Studenten richtet, soll nachträglich ihres deutschfeindlichen Charakters entkleidet werden. Wie nämlich offenbar offiziös aus Prag telegraphirt wird, beruht das Verbot nur theilweise auf dem Kouleurtragen der deutschen Verbindungen, im Uebrigen aber darauf, daß sich in den letzten Tagen zahlreiche Personen mit slavischen Trikoloren in den Straßen zeigten. Ueber die gestrigen Verhandlungen des böhmischen Landtages in dieser Angelegenheit geht uns nachstehende Meldung zu:

Die Abgeordneten Schlesinger, Schücker, Opitz, Wolf und Genossen richteten gestern im Landtage betreffs der Polizeiverordnung, welche das Tragen von Ehrenabzeichen und Vereinstrachten verbietet, an den Statthalter eine Interpellation, in der sie sagen, es stehe die Verordnung im grellsten Widerspruch mit der am 18. Januar vom Statthalter gegebenen Erklärung. Sie sei auch eine Verletzung des Vereinsgesetzes und offenbar infolge der vorgestern vom Bürgermeister im Landtag an die Regierung gerichteten Aufforderung erlassen, eine geradezu unerhörte Maßregelung, was ein neuerliches Zurückweichen der Regierung gegenüber dem fanatischen czechischen Anstürmen bedeute. Dies müsse die Deutschen auf das Heftigste erbittern. Die Abgeordneten werden am kompetenten Ort für diese grobe Gesetzes- und Verfassungsverletzung die entsprechende Sühne fordern. Zum Schluß wird die Frage an den Statthalter gerichtet, ob er diese Maßregel sofort aufheben wolle. Ferner richteten sämmtliche deutsche Abgeordnete an den Minister-Präsidenten v. Geutsch ein Telegramm, worin sie dasselbe erklären, und ebenfalls sofortige Zurücknahme verlangen, widrigenfalls sie die äußersten Konsequenzen daraus ziehen müßten. Bei Verlesung der Interpellation herrschte große Bewegung im Hause. Alle Abgeordneten waren um das Präsidium geschaart. Der Landmarschall erklärte, er werde in einer späteren Sitzung antworten. Darauf riefen die Deutschen: „Sofort!" Der Landmarschall setzte sich, aber Wolf sagte: „Können Sie nicht frei sprechen? Müssen Sie erst conciviren lassen? Dann sind Sie unfähig Statthalter zu sein?" Der Landmarschall wollte auch eine andere czechische Interpellation verlesen lassen, da erhob sich aber ein Sturm: „Antwort muß heute erfolgen!" Wolf ruft: „Dr. Podlipny ist noch hier, er kann Ihnen sofort einflüstern, was Sie antworten sollen." Dann ertönen die Rufe: „Feigheit! Unverschämtheit! Frechheit! Gemeinheit! Nation von Polizeiknechten! Czechische Büttel!" Prade zum Statthalter: „Sie unterstehen ja nicht dem Kaiser, Sie unterstehen dem Podlipny!" Wolf ruft wiederholt: „Antworten!" worauf ein Ordnungsruf erfolgt. „Das genirt uns nicht!" sagt er, „Wir wollen, daß der Statthalter antwortet!" Zu diesem sagte er: „Wenn Sie nicht auskneifen wollen, heraus mit der Antwort. Wenig Hirn, aber eiserne Stirn!" Der Statthalter sitzt mit verschränkten Armen im Lärm, läßt den Landmarschall einige Interpellationen verlesen und schließt dann im Aufruhr die Sitzung. Während sich der Saal leert, ruft Wolf: „Pereat dieser Statthalter!" — Wahrscheinlich wird heute der Landtag ganz geschlossen, denn die Aufregung hat den äußersten Grad erreicht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

-s **Aus dem Regierungs-Bezirk Merseburg**, 21. Januar. (Das Kgl. Landgestüt Kreuz bei Halle) stellt für das Jahr 1898 auf folgenden Stationen Beschäler auf: in Schkopau, Wethau, Globig, Audenhain, Wenzendorf, Schönewalde, Seyda, Delitzsch, Cospa, Sattel, Gehüfte, Niederschmon, Ostramonda je zwei, in Kropstädt, Schmiedeberg, Axien, Herzberg, Gleina je drei und in Asendorf einen.

* **Merseburg**, 21. Jan. (Gestörtes Ballvergnügen.) Bei einem am Donnerstag Abend im benachbarten Dorfe Meuschau stattgehabten Balle glitt die Tochter des Landwirths W. von dort im Saale aus und stürzte so heftig auf den Hinterkopf daß sie besinnungslos in ein Nebenzimmer getragen werden mußte, wo es erst nach einstündigem Bemühen gelang, das junge Mädchen wieder zum Bewußtsein zu bringen.

* **Weißenfels**, 21. Jan. (Ein gefährlicher Gauner.) Vorgestern wurde hier von der Polizei ein Individuum verhaftet, welches über 100 fremde Legitimationskarten, sowie Schieferstempel von Behörden bei sich führte. Der Mann nannte sich Schöne und will die Papiere von einer unbekannten Person bei Apolda erhalten haben. Man ist verschiedenen Individuen auf der Spur, welche gefälschte Legitimationspapiere von Schöne bezogen haben.

+ **Zeitz**, 21. Jan. (Verschiedenes.) Der hiesige Konzertverein hat im Jahre 1897 fünf Aufführungen veranstaltet, die einen Kostenaufwand von 5111,53 Mk. verursachten. Der bisherige Vorstand mit Herrn Bürgermeister Arnold an der Spitze wurde durch Akklamation wiedergewählt. Am 9. März wird u. A. die Oper des Leipziger Stadttheaters „Fra Diavolo" hier aufführten. — Gestern Nachmittag hielten unsere Stadtverordneten eine Versammlung ab, welche dadurch an Interesse gewinnt, daß Herr Fabrikbesitzer Donalies seit 20 Jahren jetzt das Amt eines Vorstehers der Versammlung inne hat und von Neuem, also zum 21. Male, an seine alte Stelle gerufen wurde. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Herr Bankier Kühn, wie auch Herr Bürgermeister Arnold richteten an Herrn Donalies herzliche Worte zu seinem Ehrentage. — Der Magistrat hatte der Versammlung einen Antrag auf die Renovation und den Neubau des Rathhauses zur Beschlußfassung unterbreitet. Es wurde dahin beschlossen, nicht für sämmtliche Arbeiten einen Künstler von auswärts zuzuziehen, sondern nur für die Erneuerung des Aeußeren. Der Magistrat plant, sämmtliche Arbeiten dem Baurath Architekten March in Charlottenburg zu übertragen. Für die Vorarbeiten beanspruchte der Künstler allein ein Honorar von 3000 Mk.

* **Cölleda**, 21. Januar. (Eine eigenartige Betrugssache) wurde im heutigen Schöffengericht gegen die Dienstmagd C. in Schillingstedt verhandelt. Sie sollte nämlich den Stallschweizer W. durch die falsche Vorspiegelung, ihn heirathen zu wollen, bewogen haben, für 7 Mark Bier zum Besten zu geben. W. hatte die Heirathsgeschichte geglaubt und war deshalb schnell bereit gewesen, ein Fäßchen Bier für die Dienstleute des Peterschen Freigutes zu spenden, sah sich aber in seinen Hoffnungen bald getäuscht und merkte, daß er einem Scherze zum Opfer gefallen war. Gestern erfolgte die Freisprechung der Angeklagten.

* **Erfurt**, 21. Jan. (Abgestürzt.) Im Hotel zum „Sächsischen Hof" stürzte heute früh ein Dienstmädchen beim Fensterputzen aus dem 1. Stockwerk und fiel auf das den Hofraum schützende Glasdach, welches dabei zertrümmert wurde. Das Mädchen erlitt bei dem Unfall schwere Verletzungen.

W **Erfurt**, 21. Jan. (Zur Eisenbahnfrage.) Die von den Stadtbehörden zum Zwecke einer persönlichen Erläuterung der hiesigen Eisenbahnverhältnisse bei dem Minister gewählte Kommission, welche besonders den Ausbau der Bahn Erfurt-Langensalza in eine Vollbahn erbitten soll, ist für morgen Sonnabend zum Vortrag nach Berlin befohlen.

* **Mühlhausen**, 21. Januar. (Arbeiterwohnungen.) In einer gestern Abend von dem deutsch-nationalen Arbeiterbunde einberufenen Versammlung, an welcher unter Anderen Regierungspräsident von Brauchitsch-Erfurt, der frühere Handelsminister Freiherr von Berlepsch-Seebach, Stadtältester Hermann Schmidt und Stadtbaurath Rochs zu Nordhausen, sowie Vertreter städtischer und staatlicher Behörden theilnahmen, wurde nach einem Vortrage des Professor Albrecht-Berlin die Gründung einer Bau- und Spar-Genossenschaft zum Bau gesunder und billiger Arbeiterwohnungen beschlossen. In die Liste zeichneten sich bereits gestern Abend 65 Arbeiter und 32 Arbeitgeber ein, unter letzteren 7 mit einem Kapital von 20000 Mk., sodaß das Unternehmen gesichert ist. Im Frühjahr soll möglichst mit dem Bau von Arbeiterwohnungen begonnen werden.

○ **Heiligenstadt**, 21. Jan. (Schwerer Unglücksfall.) Als der Amtsvorsteher von Küllstedt mit seiner Frau gestern eine Ausfahrt nach Greifenstein unternahm, scheute plötzlich das Pferd. Beide Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Der Amtsvorsteher erlitt einen einfachen, seine Frau einen doppelten Beinbruch.

* **Aschersleben**, 21. Jan. (Ein Umbau des Kleinbahnhofes) der Aschersleben—Schneidlingen—Nienhagener Eisenbahn und der Bau eines Verbindungsgeleises mit dem Güterbahnhof der Staatsbahn ist geplant.

— **Schönebeck**, 21. Januar. (Dem Vorstand der nationalen Mittelpartei) ist auf die eingesandte Resolution zu Gunsten der Marinevorlage vom Admiral Tirpitz folgende Antwort zugegangen: „Ich habe mit ganz besonderer Freude von dem Inhalte der Resolution, sowie von der großen Anzahl der Unterschriften Kenntniß genommen und spreche für das außerordentliche Interesse, durch welches eine derartige umfangreiche und werthvolle Kundgebung zu Gunsten der Marinevorlage zu Stande gekommen ist, meinen wärmsten Dank aus."

* **Jena**, 21. Januar. (Unterschlagungen?) Der Kassenrevisor Fleischhauer aus Weimar hat bei der Revision der gemeinsamen Ortskrankenkasse Wenigenjena einen Fehlbetrag von etwa 850 Mk. gefunden. Der Fehlbetrag soll bereits gedeckt sein; wer ihn verschuldet hat, ist noch nicht bekannt. Die Akten sind an die Aufsichtsbehörde weitergegeben worden.

-r **Rudolstadt**, 21. Januar. (Der Landtag) nahm bei der Rechnungslegung einstimmig zwei Anträge an, dahingehend, die Regierung solle dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf betreffend Alterszulagen für alle Beamtenkategorien, insbesondere für Gymnasiallehrer, und wegen mangelnden Ertrages einen Gesetzentwurf betreffend Revision des Landeskreditkassengesetzes vorlegen.

☐ **Sondershausen**, 21. Jan. (Wie der Major v. Dieskau) bekannt giebt, ist er von der Präsidentschaft der Schwarzburger Kriegerkameradschaft um deswillen zurückgetreten, weil der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen erklärt habe, wenn Herr v. Dieskau nicht innerhalb 24 Stunden von dem Präsidium zurücktrete, würde er das Protektorat niederlegen. Um nun der Kriegerkameradschaft das letztere zu ersparen, habe er seinen Vorsitz niedergelegt.

* **Gera**, 21. Januar. (Handwerkerkammer.) Nach dem „Greizer Tagebl." ist das Landrathsamt in Greiz nicht abgeneigt, mit dem Fürstenthum Reuß j. L. einen Bezirk zur Bildung einer Handwerkerkammer zu bilden.

T **Gotha**, 21. Januar. (Der Großherzog von Weimar) trifft heute Mittag 12 Uhr 13 Min. zum Besuche des herzoglichen Hofes hier ein und reist um 7 Uhr Abends wieder von hier ab.

* **Greiz**, 21. Jan. (Neue Absatzgebiete für unsere Industrie.) Die Verpachtung der Kiaotschaubucht mit großem Küstengebiet an Deutschland dürfte auch für unsere große Textilindustrie von hervorragender Wichtigkeit sein. Von hier aus gehen bekanntlich alljährlich große Partien von Webstoffen in die orientalischen Länder, namentlich nach Indien, jedoch bis jetzt ist es fast nicht möglich gewesen, hiesige Erzeugnisse in China auf den Markt zu bringen. Sind dort erst deutsche Ansiedelungen geschaffen, dann steht es auch außer Frage, daß für die Textilindustrie bald ein ergiebiges Absatzgebiet dort erschlossen werden wird. Auf jeden Fall sind die Vortheile eines direkten Import- und Exporthandels über einen deutschen Hafenplatz in China außerordentlich erheblich.

— **Coburg**, 21. Januar. (Verunglückt.) Gestern Vormittag wurde aus dem Hahnfluß der Leichnam des seit vorgestern Abend verschwundenen Schnittwaarenhändlers Sollmann von hier gezogen. Es kann nur angenommen werden, daß der Verunglückte auf dem Nachhauseweg von Cortendorf ins Wasser gestürzt ist.

Boden gepflanzt waren. Und dicht am Giebel schwankte die kerzengerade, frisch geschälte Maie — ein Prachtbaum! — in der Winterluft; die jungen Burschen hatten sie am Dachfirst reichlich mit Geschenken für das Brautpaar und für das Gesinde behängt: mit Zigarren und Tüchern, Wecken und Shlipsen, Kleiderstoff und Schinken. Freilich, umsonst thun die Burschen ihren Liebesdienst nicht; heut haben sie freie Zeche und später folgt für sie ein Maitanz mit Maitrunk.

Während sich vor dem Hause der Zug ordnete, hatten im offenen Hausflur die Kuchenfrauen ihre Aufstellung begonnen; auch hier muß in die Tasche greifen, wer Süßigkeiten liebt, und während er noch unschlüssig vor der Wahl steht, packt ihn schon ein altes Weiblein, steckt ihm — eins, zwei, drei! — das grüne und weiße Hochzeitssträußle an den Rock und möchte doch auch nicht umsonst gearbeitet haben.

So wird denn Alles zu einer einzigen, auch äußerlich erkennbaren Hochzeitsgesellschaft gestempelt, ob man wegen der Feier gekommen ist oder zufällig Einkehr gehalten hat.

Noch ehe der Zug von der Kirche heimkehrte — hinter der Musik die „Schwestern", d. h. die Gespielinnen der Braut, der Brautführer mit der Hochzeiterin, der Hochzeiter mit dem Ehrengesellen, die Eltern des jungen Paares, dazu Gäste und Neugierige — harrten in den Stuben einige Tafelrunden der nie fehlenden Nudelsuppe, und alsbald klapperten die Löffel in ungezählten Tellern von hüben und drüben; je größer der Besuch, um so billiger kommt der Hochzeiter fort. Er bezahlt in der Regel nur für sich, sein junges Weib, die Eltern, Ehrengesellen und Schwestern; für je 10 Gäste, die Messer und Gabel schwingen, kriegt der Bräutigam nach alter Sitte ein Essen als Rabatt.

Dafür sind dem jungen Paare Pflichten genug auferlegt. Während stundenlang Schüssel auf Schüssel folgt, hat es immer wieder an die anderen Tische zu gehen und mit allen Gästen Gesundheit zu trinken. Doch mehr noch! So lange neue Gäste erwartet werden, und das währt bis zum Abend, wollen sie schon an der Thür des Hauses empfangen sein. So stramm und starr stand das junge Pärchen heute in der Thüre, wie die Leutlein in dem bekannten Wetterhäuschen, — und zitterte vor Kälte. Denn einzelne Bergesspitzen lagen schon im Farbenmeer der scheidenden Sonne, als die kleinen, einspännigen Schwarzwaldschlitten immer noch heransausten, empfangen und in sichere Verwahrung genommen vom Hausknecht in Amtstracht, und so ein Schwarzwaldhausknecht übt ein gar herrisches Regiment.

„Sind fründli willkomm!" grüßten die Hochzeiter Jeden. „I wünsch Glück zum Ehretag!" war die Antwort.

Und versieht's das geplagte Pärchen doch einmal und weilt zwischen den lustigen Leuten in der Stube, während ein neuer Gast eintritt, so stößt von Tisch zu Tisch einer den anderen, bis diese besondere Art Signal zu den Hochzeitern gelangt ist, die den Fehler dann nach Kräften gutzumachen haben.

Wie alles Andere, hat das Herkommen auch das Vergnügen geregelt, und kein Schritt durfte im niedrigen Tanzboden — über dem Pferdestall — gewagt werden gegen diese geheiligte Regel.

Erst als die schmetternde Trompete das Brautpaar zu den Ehrentänzen eingeladen hatte, durften die Uebrigen ländern und hopsen und — bezahlen. „Das ist nun einmal so", und die Lust wird dadurch nicht kleiner in dem mit rohen Brettern, wie sie aus der Sägemühle kommen, ausgeschlagenen Raume.

„Mariele, ja wie moischt, wellet mers net au probire?" fragt der silberhaarige Herr „Bürgermeischter" das jugendfrische Markgräfler Blut. Da flogen Flügelhaube und Zöpfe nur so und die bürgermeischterlichen Füße kannten schnell den rechten Takt. „Ha jo, 's geht bigott noch guet!" —

Die Mitternacht war schon vorüber, da erst trennten wir uns mit manchen anderen Gästen, so auch mit dem „Herr Notar aus Friburg", der am Hochzeitstage alles hatte „schriftlich machen" müssen.

Der nächtliche Himmel war sternenklar und die lange Fahrt über die Höhe von St. Peter nach der Perle des Breisgaus, nach Freiburg, wurde uns zu hohem Genuß. Was Goethe einst sagte: so oft er erwachte, jedesmal sei eine andere Herrlichkeit des Himmels um ihn, — das wurde uns unter den schweigsamen Tannen so recht offenbar. Das Ohr aber vernahm von Zeit zu Zeit das lauter und gedämpfter herübertönende Schellengeläute anderer Schlitten, das Horn eines Wächters oder das nahe Kichern eines heimwärts schreitenden Paares.

„Und öb mit liichtem Fueß und stillem Tritt
E Geist vorüberwandlet, weiß i nit!"

sagt Hebel.

Wer von der Feier zu Fuß heimwärts zu gelangen suchte in der Finsterniß, hatte noch schlimme Gefahr zu überstehen: ein paar Tage nachher war in der „Zittig" zu lesen, wie die Glätte manchen zu Falle gebracht und Arm- und Beinbrüche verursacht hatte. Doch das soll bei einer Schwarzwald-Hochzeit im Winter schon öfter geschehen sein, und im Sommer müssen „Bur" und „Büre", Weibervölker und Burschen auf dem Felde fleißig schaffen und ihr Brod im Schweiße des Angesichts essen. Auch auf den Höhen des Schwarzwalds erfordert der Kampf ums Dasein mehr Anstrengungen und Zähigkeit denn je.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189801222-11/fragment/page=0002

* **Leipzig**, 21. Januar. (Ein unternehmungslustiger Herr!) Im Leipziger „Buchhändler-Börsenblatt“ sucht ein unternehmender Buchhändler einen Kapitalisten zur Begründung einer Buchhandlung in — Kiaotschau.

E **Leipzig**, 21. Januar. (Frühreife Bürschchen.) Der Dölitzer Gendarm verhaftete vier jugendliche Burschen, die noch nicht das achtzehnte Lebensjahr überschritten haben, um sie der Staatsanwaltschaft zu Leipzig einzuliefern. Dieselben stehen im Verdacht, auf dem sogenannten Stiftsgute in Dösen gegen eine Magd ein Sittlichkeitsattentat verübt zu haben.

Heer und Marine.

Personal-Veränderungen in der königl. preuß. Armee. Offiziere, Portepeefähnriche ꝛc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere. Neste, Sek.-Lt. vom Ulan.-Regt. 16, à la suite des Regts. gestellt und ein Jahr beurlaubt. Koch, Zeugfeldw. vom Art.-Dep. in Erfurt, zum Zeuglieut. befördert. — Heyn, Rittm. und Komp.-Chef vom Train-Bat. 4, mit Pension nebst Aussicht auf Anstell. im Zivildienst und der Uniform des Ulan.-Regts. 6, der Abschied bewilligt.

Personalnachrichten.

— **Veränderungen in den Pfarrerstellen der Provinz.** Durch die Pensionirung ihres Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Hötensleben, Diözese Eisleben, vakant geworden. Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung rund 8 633 Mk. Dazu treten solange, als – wie zur Zeit – eine Pfarrwittwe nicht vorhanden ist, die Pachtgelder aus dem Pfarrwitthumsacker mit 415,50 Mark. Von dem Gesammteinkommen ist vom 1. Oktober 1897 ab acht Jahre lang eine jährliche Pfründenabgabe von 2 641 Mk. an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche zu zahlen. Wegen Fortzahlung oder Einstellung der bisher in Höhe von 456 Mk. gewährten Stolgebührenentschädigungsrente bleibt die Festsetzung vorbehalten. Dem Amtsnachfolger wird die Verpflichtung auferlegt werden, die Errichtung einer zweiten Pfarrstelle und die Abzweigung einer Besoldung von 1800 Mk. jährlich für den zweiten Prediger bezw. zunächst für einen ordinirten Hilfsprediger aus dem Pfründeneinkommen, sowie eine entsprechende Vertheilung der Amtsgeschäfte unter die beiden Geistlichen sich ohne Anspruch auf Entschädigung gefallen zu lassen. Zur Parochie gehört eine Kirche. — Durch die Versetzung ihres Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle in Reinsdorf, Diözese Querfurt, vakant geworden. Ueber die Stelle ist bereits verfügt. — Der bisherige Superintendentur-Verweser der Diözese Nordhausen, Oberpfarrer Hecker in Nordhausen, ist zum Superintendenten der genannten Diözese ernannt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Radewell in der Ephorie Halle, Land I, ist dem bisherigen Pfarrer in Buch Friedrich Wilhelm August Werner verliehen worden. Im 4. Quartal 1897 haben die Kandidaten der Theologie Carl Reinhold Böttcher aus Gorenzen, Carl Gustav Otto Häselich aus Schloß Wernigerode, Wilhelm Carl Johannes Möller aus Plennschütz, Carl Albert Fritz Vahldick aus Magdeburg, Ernst August Martin Weiske aus Neuden, Ernst Bier aus Halle a. S., Adalbert Hobohm aus Peuschen, Carl Franz Martin Kinzel aus Schmöllen, Louis Richard Oswald Kirschner aus Trebitz, Wilhelm Ferdinand Ernst Kirsten aus Roßla, Eckardt Siegfried Rüdiger Kitzig aus Lüben, Gustav Franz Lüddemann aus Sandbeiendorf die Prüfung pro ministerio bestanden.

Kunst und Wissenschaft.

— **Professor Schenck**, der Wiener Gelehrte, dessen Entdeckung auf embryologischem Gebiete neuerdings allgemeines Aufsehen erregte, hat sich über die Hauptgrundlage derselben wie folgt geäußert: „Meine Entdeckung beruht auf der wissenschaftlichen Thatsache, daß das Blut eines erwachsenen Mannes fünf Millionen Blutkörperchen als Träger des belebenden und ernährenden Sauerstoffs enthält, das Blut einer erwachsenen Frau nur vier Millionen Blutkörperchen. Auf dieser Differenz beruht überhaupt der ganze Unterschied beider Geschlechter, der Unterschied zwischen der geistigen und körperlichen Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit des Mannes und der Frau. Dieses Mischungsverhältniß ist auch in dem kleinsten Quantum Blut eines Mannes und einer Frau enthalten. Es muß nun dahin gewirkt werden, daß schon bei der Blutbildung im Embryo der Gehalt an Blutkörperchen dem des Mannes entspricht. Dies ist mir durch meine Entdeckung gelungen, und zwar durch eine geeignete Ernährung und Einwirkung auf den Stoffwechsel. Wie das geschieht, möchte ich allerdings noch nicht verrathen, doch kann ich nach einer gewissen Zeit stets mit Bestimmtheit meine Vorhersage machen. Meine jahrelangen Versuche haben sich bei Menschen und Thieren, bei Säugethieren und Vögeln bewährt. Ich kann bewirken, daß bei Thieren, die mehrere Junge haben oder aus Eiern ausbrüten, die Mehrzahl der Jungen Männchen sind. Bei meinen Versuchen mit Hühnern habe ich die Eier derselben nummerirt und bestimmt, aus welchen männliche und weibliche Jungen ausschlüpfen, und es ist fast in allen Fällen zugetroffen.

— Von der zweiten Auflage von **Gustav Freytags Gesammelten Werken**, die in 22 Bänden erscheint, ist kürzlich der 16. Band erschienen, der die Aufsätze zur Geschichte, Literatur und Kunst bringt. Der Verlag S. Hirzel in Leipzig hat der Ausgabe eine dem Inhalte entsprechende vornehme Ausstattung gegeben. Der Dichter gehört zu den bevorzugten Lieblingen des deutschen Bürgerhauses und wird diesen Platz auch voraussichtlich und hoffentlich noch recht lange behaupten. Deshalb gehören seine Werke auch in jede bessere Familienbibliothek. Gerade heute, wo ein großer Theil der Unterhaltungsschriften männliche Haltung so sehr vermissen läßt, wirken sie als Gegengift gegenüber schädlichen Einflüssen der Zeit, die durch jede Ritze in das Haus eindringen. In das Abonnement auf die Lieferungsausgabe (jede Lieferung 1 Mk.) kann man bei jeder Buchhandlung jederzeit eintreten.

Berliner Chronik.

— **Aufgeklärte Mordthat?** Die an dem Schulmädchen Hedwig Franke in Spandau verübte Mordthat wird möglicherweise, während bisher alle Bemühungen, Licht in das Dunkel zu bringen, vergeblich waren, doch noch aufgeklärt werden können. Ein starker Verdacht hat sich jetzt auf eine Person gelenkt, die eine Freiheitsstrafe wegen Straßenraubes verbüßt und sich, wie nunmehr festgestellt worden, viel in der Nähe des Thatortes umhergetrieben hat. An dem Tage, an welchem die That verübt wurde, hat der Angeschuldigte nur 3 Stunden am Vormittag gearbeitet und ist Abends gegen 10 Uhr verstört und angetrunken nach Hause gekommen.

Vermischtes.

Prinz Alexander von Hohenlohe, der stets ein fleißiges Mitglied des Reichstags war, wohnt seit geraumer Zeit den Sitzungen nicht mehr bei. Sein Fehlen hängt mit der schweren Erkrankung seines Schwiegervaters zusammen. Kurz nach seiner Rückkehr von der Beisetzung der verstorbenen Fürstin Hohenlohe zu Schillingsfürst erhielt Prinz Hohenlohe die Meldung, daß der Vater seiner Gattin (geb. Principessa Tricase Moliterno) schwer erkrankt sei. Diese Nachricht veranlaßte den Prinzen Alexander zur sofortigen Abreise nach Italien.

Auf der Fahrt nach China. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Dampfer „Darmstadt“, mit dem Auslandsbataillon der Marine-Infanterie an Bord, Transportführer Korvetten-Kapitän mit Oberstlieutenants-Rang Truppel, gestern in Hongkong angekommen und beabsichtigt, heute nach Kiaotschau in See zu gehen.

Plötzlich erblindet ist in Gleiwitz ein 16jähriges Mädchen. Dasselbe hatte sich gesund und munter zu Bett gelegt und mußte beim Erwachen die schreckliche Entdeckung machen, daß es während der Nacht völlig erblindet war. Vorher hatte die Bedauernswerthe niemals über ein Augenleiden zu klagen gehabt. Ob das Erblinden mit einer vor längerer Zeit überstandenen Scharlacherkrankung in Verbindung gebracht werden kann, steht noch dahin. Das so schrecklich heimgesuchte Mädchen befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Raubmord. In Belgrad ist gerade am serbischen Neujahrstage (13. ds.) ein Verbrechen verübt worden, das große Bestürzung unter der Bevölkerung hervorrief. An diesem Tage kam um die zehnte Morgenstunde ein elegant gekleideter, etwa 30 Jahre alter Herr in den Juwelenladen des Stephan Jestovits in der Fürst Mihail-Straße mit dem Vorwande Schmuck zu kaufen. Er wählte Juwelen im Werthe von 800—1000 Frcs. und ließ sich darüber eine Rechnung ausstellen. Als er aber die Höhe der Summe vernommen, erklärte er, daß er nicht genügend Geld habe, aber mit der nöthigen Summe in einer halben Stunde zurückkehren werde, weshalb er den Juwelier bat, ihn bestimmt erwarten zu wollen. Weil es Freitag war, mußten die Geschäftsladen während des Gottesdienstes geschlossen werden, und darauf rechnete der „feine“ Kunde. Der Fremde wartete den Zeitpunkt ab, wo man die Läden schloß und kehrte dann in der richtigen Voraussetzung, den Juwelenladen von der Hofseite aus betreten zu können, zum Juwelier zurück, welchen er auch seiner wartend im Laden fand. Nun ließ er sich noch ein Paar Ohrgehänge zeigen, welche er dann auch in die Rechnung setzen ließ. In dem Augenblicke, als der Juwelier sich über die Rechnung neigte, um zu schreiben, versetzte ihm der Räuber mit einem Hammer rasch hintereinander einige Hiebe auf die Schläfe, worauf der Juwelier besinnungslos zu Boden sank, der Räuber die Juwelen ergriff und verschwand. Als nach dem Gottesdienste die Läden wieder geöffnet wurden, fand man den Juwelier am Boden liegen. Rasch herbeigeholte Aerzte brachten ihn wieder zur Besinnung und er konnte den Hergang dieses Verbrechens selbst erzählen.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 21. Januar 1898.

Aufgeboten: Der Bohnarbeiter Emil Müller und Anna Schönbrodt, Gernrode. Der Bergarbeiter Johann König und Bertha Heinecke, Meuselwitz.

Geboren: Dem Fleischbeschauer Eduard Günther, Krausenstr. 20, T. Anna Maria. Dem Maurer Robert Seyfarth, Beesenerstr. 25, S. Alfred Georg. Dem Privatmann Gustav Heilemann, Wilhelmstraße 45, S. Karl. Dem Maler Karl Linke, Brunoswarte 21, S. Arnim. Dem Kaufmann Alfred Leidloff, Rathhausstr. 10, S. Willy Hans. Dem Former Richard Kunth, Schillerstr. 20, S. Karl Friedrich Richard. Dem Gärtner Otto Peters, Liebenauerstr. 160, T. Anna Frieda. Dem Former William Metzner, Thorstr. 17, S. Karl Julius William. Dem Fabrikarbeiter Aug. Heuschkel, Ludwigstr. 13, S. Franz Otto. Dem Posthilfsboten Robert Falke, Friesenstr. 5, S. Karl Robert Willy. Dem Handarbeiter Julius Schulze, kl. Wallstr. 2, S. Karl Wilhelm Richard.

Gestorben: Auguste Lange geb. Hutans, 45 J., Diakonissenhaus. Des em. Lehrer Herm. Mund Ehefrau Mathilde geb. Reichold, 81 J., Herrenstr. 12. Des Dachdecker Eduard Spindler T. Frieda, 6 J., Tholuckstr. 4. Der frühere Dienstmann Wilh. Blumentritt, 73 J., Siechenanstalt. Lina Göz, 17 J., Klinik.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Geh. Rath Delbrück aus Stettin. Frau von der Recke nebst Tochter aus Duisburg. Kammersängerin Teresa Carrenno aus Berlin. Konsul Oscar de Liago nebst Frau aus Leipzig. Violoncellist Rudolf Krasselt aus Rostock. Frau Prof. Schwarzbach, Ingenieur Jarnsteiner, Sängerin Frl. Marie Blum, sämmtlich aus Berlin. Oberamtmann Hoegel nebst Gemahlin aus Schkortleben. Frau von Tippelskirch aus Bretleben. Landwirth Ebharth aus Lessendorf. Dr. phil. Berthault von der Riel aus London. Kaufleute: Reifenberg, Pohl, H. Jahn, Adolf Heß, Eugen Pollack, Adolf Stern, Max Kinn, Heinrich Witt, Max Wenzweig, Bernhard Marwald, Growald, Hugo Meyer, Wilh. Hagen, W. Rummel, R. Tiecke, sämmtlich aus Berlin, A. Schlüter aus Hamburg, F. Wüllner aus Bremen, Eduard Gauditz aus Großammensleben. Carl Rasch aus Rudolstadt, S. Simon aus Frankfurt, Landsberger aus Breslau, Rich. Völker aus Aachen, Stolze aus Harburg, Alb. May aus Stuttgart, Carl Samuel aus Crefeld, J. W. Hanser aus Hannover, Gustav Weise aus Magdeburg, Carl Berg aus Köln, Tietgen aus Düsseldorf.

Grand Hotel Bode. Frau Amtsrath Zimmerman nebst Frl. Tochter und Bedienung aus Salzmünde. Amtsrath Wentzel nebst Gemahlin und Frl. Töchter aus Teutschenthal. Amtsrath Strandes nebst Familie aus Coethen. Amtsrath Nette nebst Familie aus Wörbzig. Rittergutsbesitzer A. Schröder nebst Familie aus Etzdorf. Rittergutsbesitzer Rittmeister a. D. Ad. Türcke nebst Gemahlin und Frl. Töchter auf Frenz b. Biendorf. Frau Rittergutsbesitzer Lüttich nebst Frl. Töchter aus Esperstedt a. Kyffh. Amtmann Th. Hubbe nebst Gemahlin und Frl. Töchter aus Kaltenmark. Rittergutsbesitzer Fr. A. Lücke nebst Familie aus Obhausen-Johannis. Geheimrath Wrede nebst Gemahlin und Frl. Töchter aus Merseburg. Amtmann Weibezahl auf Domaine Ilberstedt. Rittergutsbesitzer R. Schmeitzer mit Gemahlin aus Heckendorf. Lieut. d. R. Weibezahl auf Domaine Ilberstedt. Amtmann Lüttich nebst Familie aus Arnstedt. Rittergutsbesitzer Otto Nette aus Radewell. Rittergutsbesitzer Lüttich nebst Familie aus Sylda. Hotelbesitzer Jean P. Vetter nebst Gemahlin aus Bad Nauheim. Lieut. d. R. Bothe aus Branderoda. Lieut. d. R. Wagner aus Amersdorf. Landwirth Siegfried Bothe aus Branderoda. Landwirth Georg Nette aus Wörbzig. Fräulein Bothe aus Branderoda. Lieut. d. R. Meyer aus Löbejün. Landwirth Wagner aus Amersdorf. Fräulein Wagner aus Lochau. Landwirth Böckelmann aus Halle a. S. Schöffer aus Weißenfels. Kaufleute: Rommel aus Hamburg, Gerberding aus Düsseldorf, Emil Goldschmidt aus Hamburg, Hecht aus Prag, J. L. Beer aus Frankfurt a. M., Ulrichs aus Breslau, Hermann Goldschmidt aus Berlin, Kirchhübel aus Schönebeck a. E., Michalski aus Berlin.

Hotel Kaiserhof. Buchhalter Bohischreiber aus Löbejün. Kaufmann Rosenbaum aus Nürnberg. App. Chirurg Steininger aus Altona. Apotheker Wienhold aus Wimersdorf b. Berlin. Kunstmaler Aron nebst Frau aus München. Fräulein Schmidt aus Leipzig. Ingenieur Schmitz aus Kreuznach. Kaufmann Heise aus Hamburg.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, für den Inseratentheil **Ernst Huebsch**, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.“** zu adressiren.

Orden, Kriegsdenkmünzen u. Bänder, Schlachtenspangen, sowie Vereins-Abzeichen in jed. Zusammmenstellung am Lager bei
Gust. Uhlig, untere Leipziger Strasse.

Seidenstoffe Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltig. Collection
der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Cie** Hoflieferanten **BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Auskunfts-Institut „Creditschutz“ (In- u. Ausland) G. H. Fischer, Halle a. S., Poststr. 18. — Fernspr. 893.

!!! Billiges rentables Rittergut !!!
Kaufpreisrente 4 %, nahe Bahnst. Niederschlesiens, ca. 1200 Mg. Areal **Kleeboden** incl. 100 Mg. vorz. Wiesen, 260 Mg. werthv. Wald, 300 Mg. hochrentable Karpfen- u. Forellenteiche, massiv gute Geb., **comfort. Schloß mit Park**, schöner Viehst. u. Inv., **jährl. Milcheinnahme** ca. 15000 M., **jährl. Fischereiertrag** ca. 16000 M., ca. **6000 Mg. vorz. Hoch-Niederwildjagd.** Preisf. 420 000 M., Anz. 80 bis 100 000 M. **Selbstk.** Näheres d. **conservative Güteragentur, Liegnitz, Piastenstr. 26.** [909

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Bankommission.

Sitzung am Dienstag, den 25. Jan. d. J., Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Regulirung der Bürgersteige vor dem Postgebäude und Pflasterung des Martinsberges zwischen der großen Steinstraße und dem Grundstück Martinsberg Nr. 4; 2. Petition Weber; 3. Petition von Anwohnern der kleinen Ulrichstraße; 4. Petition Breitkopf; 5. Nachbewilligung der Kostenüberschreitung bei dem Rathskellerneubau und Entlastung des Rechnungslegers.

Bekanntmachung.

Um Mittheilung des Aufenthaltsortes der sep. **Lina Berendorf** geb. Pulß, geboren am 25. Mai 1867 in Halle a. S., wird ersucht. Genannte sorgt nicht für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln verpflegt werden muß.

Giebichenstein, den 18. Januar 1898.

Der Gemeinde-Vorsteher. Rudloff. [932

HANS ULLMANN Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 8. Ballfächer in grosser Auswahl.

Franz Rickelt, Kleinschmieden. **Ball- u. Gesellschafts-Fächer.** Grösste Auswahl am Platze. In seiden Gaze von 1 Mk. an, in echt Straussfeder von 2 Mk. an. **Reparaturen.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Margarethe von Treskow mit Hrn. Walther Händler, Prem.-Lt. im Inf.-Regt. Nr. 26 (Neiße).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kgl. Rentmeister Paul Günther (Stendal). — Hrn. H. C. Block (Gr.-Brütz). — Hrn. Hauptmann Haasmann (Gohlis). — Hrn. Amtsrichter Dr. jur. Ginsberg (Dresden). — **Eine Tochter:** Hrn. Rittergutsbes. W. Düring (Alskünkendorf b. Angermünde). — Hrn. Amtsrichter Dr. Esche (Dresden).
Gestorben: Frau Henriette Straube geb. Winkler (Naumburg a. S.). — Frau Wilhelmine Kuhnert geb. Pietzner (Naumburg a. S.). — Hr. Fried. August Thieme (Eilenburg). — Hr. Oberstlieut. Fried. v. Kottwitz (Laubsdorf, Kr. Kottbus).

Die glückliche Geburt eines munteren

Knaben

zeigen hocherfreut an

Halle a. S., den 21. Januar 1898.

Paul Heinemann und Frau Elsa geb. Burger.

926]

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Marie Schmidt

nach langem Siechthum im 62. Lebensjahre.

Halle a. S. und Höhnstedt, am 21. Januar 1898.

Friederike Bolze. C. A. Schmidt, im Namen der übrigen Leidtragenden.

Beerdigung Dienstag, den 25. Jan. Nachm. 3 Uhr in Höhnstedt.

Gestern Abend $10^3/_4$ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere herzensgute Mutter

Frau verw. Gutsbesitzer

Erdmuthe Zeitz geb. Dannenberg

im Alter von 71 Jahren.

Knapendorf, den 21. Januar 1898.

Hermann Zeitz und Frau.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3½ Uhr statt.

PER ASPERA AD ASTRA
Oberhemden
Uniformhemden,
Nachthemden
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maass
unter **Garantie** für **tadellosen Sitz**
empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6/7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189801222-11/fragment/page=0003

Räumungs-Verkauf zu bedeutend ermässigten Preisen.

Nach beendeter Inventur stellen wir sehr grosse Partien weisse, crême und bunte

Gardinen, Portièren, Tischdecken, Teppiche und Bettdecken,

sowie **Tülldecken, Elsässer Hemdentuche und Negligéestoffe**

zum Verkauf und bieten hiermit eine günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Anschaffungen von Waaren in bester Beschaffenheit. [875

Der Räumungs-Verkauf dauert bis Ende Januar.

A. Huth & Co.

Der Räumungs-Verkauf dauert bis Ende Januar.

Gr. Steinstrasse 87.

Conservativer Verein

für Halle a. S. und den Saalkreis.

Mittwoch, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr

im **Prinz Carl**

Gr. patriotische Festversammlung

zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers,

bestehend aus: **Concertmusik, patriotischen Ansprachen, Solo-Vorträgen und allgemeinen Gesängen.**

Eintrittskarten à 25 Pfg. das Stück sind für unsere Mitglieder, deren Familienangehörigen, Freunde und Gesinnungsgenossen zu haben in den Geschäften der Herren: **M. Geyer**, Geistr. 51; **F. Kaßler**, Gr. Steinstr. 8; **Jul. Lüderitz**, Harz 25; **Paul Mertens**, Glaucharstr. 10; **Gust. Moritz**, Gr. Steinstr. 53; **L. Remmler**, Leipzigerstr. 3; **Steinbrecher & Jasper**, Marktplatz 1 u. Scharrenstra e 1; **M. Stoye**, Magdeburgerstr. 68; **Weddy-Ponicke**, Leipzigerstr. 7; **Bahnhofs-Restaurateur Riffelmann**, am Bahnhof; **Buchhandlung des Waisenhauses** und in der **Expedition der Hallschen Zeitung.**

Am Eingang des Festsaales findet der Verkauf zu **30 Pfg.** statt.

Das Belegen der Tische und Stühle ist nur durch den Vorstand gestattet und werden die Mitglieder gebeten, bis **Dienstag Mittag** unserem Geschäftsführer Herrn Kaufmann **Paul Mertens**, Glaucharstr. 10, die Zahl der gewünschten Plätze anzugeben.

Der Vorstand.

Sport-Hotel.

Sonntag, den 23. ds. Mts.:

2 grosse Concerte

und zwar Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Zu diesen Concerten werden für die Herren Studirenden, desgl. für die Angehörigen des Deutschen Radfahrer-Bundes Billets à 20 Pfg. ausgegeben.

Im Vorverkauf sind **Billets** à 25 Pfg. (5 Stück 1 Mk.) bei Herren **Steinbrecher & Jasper, Köhler & Pötsch, O. Wussow und G. Moritz, hier**, zu erhalten. **Kaffeepreis 30 Pfg.**

☞ In jedem Concert sind die neuesten **Gesangs-Walzer u. Märsche** enthalten.

Hochachtungsvoll

Max Friedemann. Rudolf Dietrich.

Kaisersäle.

Montag, den 31. Januar, 8 Uhr Abends:

CONCERT

des weltberühmten Hofpianisten

Raoul von Koczalski.

☞ **Julius Blüthner'scher Concertflügel.** ☜

Die **Eintrittskarten** zu 3 Mk., 2 Mk., 1,50 Mk., 1 Mk. und die Schülerkarten zu 50 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von **H. Hothan**, Gr. Steinstr. 14, zu haben. (842

Inventur-Ausverkauf

von Paletots, Mänteln, Anzügen, einzelnen Hosen u. Kinderanzügen.

Otto Knoll,

36 Leipziger Strasse 36,

gegenüber vom Rothen Roß. (941

Herren-Hüte

Grösstes Lager bester deutscher u. ausl. Fabrikate.

Rud. Sachs & Co.

Hoflieferanten.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57.

Specialität: **Klapphüte.**

„Prinz Carl".

Sonntag, den 23. Januar, Abends 8 Uhr:

Großer Ball.

Paul Haase.

Hochfeine Kaffee's

von

Max Richter, Leipzig,

Hoflieferant,

in ½ Pfd.-Packeten à Mk. 1,00, 0,90, 0,80, 0,70, 0,60

stets frisch gebrannt

empfiehlt

A. Krantz Nachf.

Gr. Steinstr. 11.

Pa. Stearinkerzen,

nicht träufelnd, empfiehlt [937

Große Ulrichstr. 6. **F. A. Patz.**

---

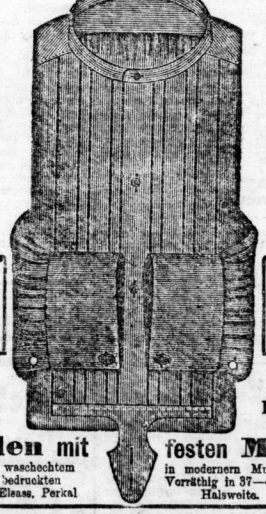
5 T.

27. 1. 6%. L. F. T.

Schillerstr. 50 I. u. II. herrsch. Etage, je 6 St., 2 Kam., Küche u. Bad, 1000 ℳ und 950 ℳ, 1. April 1898 zu vermiethen.

Heinrich Jordan

Berlin SW. 12, Markgrafenstr. 104—107.



Herren-Unterbeinkleider

aus Trikot.

Ungebl. Baumwolle
Paar Mark **1,00, 1,10, 1,25.**

Ungebl. Baumwolle
— regulär ohne Naht —
Paar Mark **1,75, 1,90,**

Imitiert Vigogne
Paar Mark **1,10, 1,25.**

Vigogne modemel.
Paar Mark **1,75, 2,00, 3,00.**
Preis je nach Grösse.

Herren-Normal-Hemder

aus Trikot.

Vigogne
mittelstark, nicht einlaufend
Stück Mark **2,20, 2,50, 2,80.**

Vigogne
mittelstark, weich und angenehm
Stück Mark **3,00, 3,50, 4,00.**

Reine Wolle
starke Streichgarn-Qual.
Stück Mark **4,50, 5,00, 5,50.**
je nach Grösse.

Gelegenheits-Kauf!!

Aussergewöhnlich preiswerth!!

Oberhemden mit festen Manschetten,

Stück Mark **3,00.** Aus waschechtem bedruckten Elsass. Perkal

in modernem Mustern. Vorräthig in 37—46 cm Halsweite. Stück Mark **3,00.**

Dieses preiswerte Oberhemd ist „Nach Ausverkauf nicht nach zu haben."

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189801222-11/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 110 Jahren, am **22. Januar** 1788, wurde in London der größte englische Dichter der Neuzeit, Lord Byron, geboren. Er war ein Mann von hoher Dichtergabe und schwungvoller Phantasie, aber von reizbarem Charakter und außer Stande, das Uebermaß von Gefühlen in seiner Seele zu dämpfen, führte er ein ziellosES Wanderleben, bis er am 19. April 1824 in Missolonghi (Griechenland) vom Tode ereilt wurde. Sein reichstes Werk ist „Childe Herold's Pilgrimage", hier zeigt er neben Leidenschaft der Szenen ein bisher von keinem englischen Dichter erreichte Kunst der Naturschilderung.

Vor 15 Jahren, am **23. Januar** 1883, starb zu Darmstadt der beliebte Opernkomponist Friedrich Frhr. von Flotow. Die Opern „Alessandro Stradella" und die lieblichste seiner Schöpfungen, „Martha", bezeichnen den Gipfel seiner Höhe. Seine Musik ist sprudelnd, pikant, leicht und durchaus verständlich. Er wurde am 27. April 1812 auf Rentendorf in Mecklenburg geboren.

Hallesche Lokalnachrichten vom 22. Januar.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers.** Wir weisen nochmals auf die festliche Veranstaltung des hiesigen konservativen Vereins hin, die derselbe am Vorabend des Kaiserlichen Geburtstages, nämlich am Mittwoch, den 26. Januar, Abends 8 Uhr, im großen Saale des „Prinz Carl" abhält. Das Programm ist, wie immer, auch diesmal ein außerordentlich reichhaltiges; die Reden liegen, wie schon mitgetheilt, in den Händen der Herren v. Werder, Geheimrath Maercker, Generalsekretär Dr. Rabe und Dr. Kähler; Gesangsvorträge und Konzertstücke werden reiche Abwechselung bieten; besonders sei hervorgehoben, daß die bekannte Konzertsängerin Frl. Martha Schaller und der Kgl. Hofopernsänger Rob. Wessel ihre Mitwirkung gütigst zugesagt haben.

— **Das Platz-Konzert der Regiments-Kapelle** findet Sonntag, den 23. d. Mts., 12 Uhr Mittags vor der Kaserne I (Reilstraße) statt. Das Programm ist Folgendes: 1. Giralda-Marsch v. Adam. 2. Ouvertüre zu Egmont v. Beethoven. 3. In Kairo! (orientalischer Zug) v. Blon. 4. Kaiser Wilhelms Gruß an sein Volk, Charakterstück v. Eisenberg. 5. Phantasie a. d. Op. Faust v. Gunod. 6. Frauenlob! Polka-Mazurka v. Strauß.

— **Der III. kommunale Wahlbezirks-Verein** hielt gestern Abend im „Prinz Carl" sein diesjähriges, nach den Strapazen der Stadtverordnetenwahlen wohlverdientes Wintervergnügen ab. Der große Saal des genannten Etablissements konnte kaum die Menge der erschienenen Angehörigen des Vereins und der zahlreichen Gäste fassen. Ein in bekannter vorzüglicher Weise ausgeführtes Konzert unserer Stadtkapelle unter der Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Friedemann eröffnete das Fest. Während desselben hieß der Vorsitzende, Herr Kaufmann Rösner, die Gäste des Vereins willkommen, in deren Namen zugleich als Vertreter des Vereins für städtische Interessen und der übrigen kommunalen Vereine Herr Stadtverordneter Richter dankte. Nach dem Konzert kam die tanzlustige Jugend zu ihrem Recht, aber auch das Alter schloß sich nicht aus, als in origineller Weise eine Kiaotschau-Polonaise den Ball eröffnete, welcher sich bis zu den frühen Morgenstunden ausdehnte und dessen Kotillon noch mancherlei nette Ueberraschungen brachte.

— **V. kommunaler Wahlbezirksverein.** In der Monatsversammlung des V. kommunalen Bezirksvereins am 20. d. M. wurde zunächst berichtet, daß die Erhöhung des Jahresbeitrages von 50 Pfg. auf 1 Mk. keinen Ausfall der Mitgliederzahl gebracht hat; genau die Zahl der Ausscheidenden zeigt die der Neueingetretenen. Im Weiteren wurde ein Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung gegeben. Eine längere Debatte rief die freie Lieferung der Lernmittel für die Schüler der Volksschule hervor. Den für die Sache sprechenden Gründen wurden ebenso berechtigte Einwürfe entgegengesetzt. Allgemein war man der Ansicht, daß diese Frage noch sehr der Klärung bedürfe, seien doch noch nicht einmal die Lehrer darüber einig. Einer früheren Anregung gemäß wurde berichtet, daß die städtischen Gebäude eine jährliche Feuerversicherungsprämie von 5100 Mk. bedürfen ohne das Theater, welches nach Abzug der Prozente ungefähr für sich allein dieselbe Summe als die anderen zusammen erfordert. Eine Anfrage über die frühe Steuereinziehung wurde dahin beantwortet, daß der Magistrat von höherer Seite dazu gedrängt werde. Es soll dieses Mal ein Versuch gemacht werden, ob die Hallesche Bürgerschaft bereit ist, die Steuern mindestens 1 Monat vor der Fälligkeitsfrist zu zahlen. Betont wurde, daß Niemand veranlaßt werden könnte, dies zu thun. Ein jeder hätte die Verpflichtung, seine Steuer erst vom 15. des zweiten Monats im Vierteljahr ab entrichten zu müssen. Würden jetzt die Steuerzettel abgewiesen, so könnten daraus keine unliebsamen Folgen erwachsen; denn dann würde das bisherige Einziehungsverfahren eintreten.

— **Stadtmission.** Die Räume des für die ev. Stadtmission erworbenen Hauses, Weidenplan 5, sind nach den nothwendigen Veränderungen und Verbesserungen vor Kurzem in Benutzung genommen worden. Durch die Verbindung von zwei Zimmern des Vorderhofes ist ein größerer Raum gewonnen, welcher schon wiederholt den Versammlungen der in den Gastwirthschaften bediensteten jungen Leute, der Handlungsgehilfinnen und der Vereinigung des „weißen Kreuzes" gedient und sich als durchaus zweckmäßig erwiesen hat. Das Geschäftszimmer der Stadtmission wird in einem weiteren Raume demnächst eröffnet werden.

— **Festmahl.** Anläßlich des Geburtstages des Kaisers veranstaltet die Gemeinde Giebichenstein in bisher üblicher Weise ein Festmahl, welches am kommenden Donnerstag Nachmittag, um 5 Uhr, im Kursaale des Bades Wittekind stattfinden wird. Die Liste zur Einzeichnung der Namen von Theilnehmern liegt im genannten Lokale aus.

— **Bürgerverein für städtische Interessen.** In der gestrigen Sitzung wurde zunächst mitgetheilt, daß der neugewählte Vorstand die Aemter wie folgt unter sich vertheilt hat: Die Herren Apelt, Gygas, Richter (Vorstand), Uber (Kassenführer), Erfurth und Döhler (Schriftführer), Pfaul, Kreßmann, Greßler und Wegeleben (Beisitzer). Sodann erhielt Dr. med. Schmid-Monnard das Wort zu dem in liebenswürdigem Entgegenkommen dem Verein zugesagten Vortrag über „Hygienische Zustände Hallescher Schulen", auf den wir am Montag eingehend zurückkommen werden.

— **Eisenbahnrath.** Im Anschluß an unsere frühere Meldung geben wir hier die vollständige Liste der in den Eisenbahnrath gewählten Herren wieder. Es wurden im Bezirks-Eisenbahnrath Erfurt-Halle in den Ausschuß gewählt: für den Handel: Eggert-Leipzig als Mitglied, als Stellvertreter Werther-Halle, Oppe-Mühlhausen als Mitglied, als Stellvertreter Müller-Apolda, Stücke-Erfurt als Mitglied, als Stellvertreter Weber-Gera; für die Industrie: Stolle-Halle als Mitglied, Stellvertreter Voigt-Bitterfeld, Wolf-Erfurt als Mitglied, Stellvertreter Walther-Erfurt, Wagner-Ingersleben als Mitglied, Stellvertreter Vollert-Halle; für die Landwirthschaft: v. Helldorf-Zingst als Mitglied, Stellvertreter Graf Schulenburg-Vizenburg, Scherzer-Neuhof als Mitglied, Stellvertreter Schirmer-Neuhaus, Heydenreich-Weimar als Mitglied, Stellvertreter Benary-Erfurt, v. Canstein-Berlin als Mitglied, Stellvertreter v. Wackerbarth-Lindende. Im Bezirks-Eisenbahnrath Magdeburg wurden in den Ausschuß gewählt: für den Handel: Pilet-Magdeburg, als Stellvertreter Voigt-Bitterfeld, Wanckel-Schönebeck, als Stellvertreter Horn-Goslar; für die Industrie: Mohs-Halle, als Stellvertreter, Görz-Leopoldshall, Fösche-Magdeburg, als Stellvertreter Banse-Meisdorf; für die Landwirthschaft: Himburg-Firmode, als Stellvertreter Himburg-Schrile, v. d. Schulenburg-Beetzendorf, als Stellvertreter Briesen-Böhme.

— **Das Heresergänzungsgeschäft** im Bezirke des vierten Armeekorps im Jahre 1896. Der Reichskanzler hat dem Reichstage in Gemäßheit des § 37 des Reichsmilitärgesetzes soeben die Ueberssicht der Ergebnisse des Heresergänzungsgeschäfts für 1896 zugestellt. Wir entnehmen ihr für den Bezirk des vierten Armeekorps folgende Angaben: In den alphabetischen und Restantenlisten werden geführt: 20jährige 44 364, 21jährige 30 125, 22jährige 22 091, ältere, 3688, zusammen 100 268. Davon sind: als unermittelt in den Restantenlisten geführt 1406, ohne Entschuldigung ausgeblieben 3528, anderwärts gestellungspflichtig geworden 30 258, zurückgestellt 35 892, ausgeschlossen 93, ausgemustert 2525, dem Landsturme ersten Aufgebots überwiesen 6413, der Ersatzreserve überwiesen 6977, der Marine-Ersatzreserve überwiesen 7, ausgehoben 10,857, überzählig geblieben 420, freiwillig eingetreten in das Heer 1822 und in die Marine 29. Zusammen wieder 100 268. Von den 10 857 Ausgehobenen sind ausgehoben für das Heer zum Dienst mit der Waffe 10 400 und zum Dienst ohne Waffe 255; für die Marine aus der Landbevölkerung 182, sowie aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 20. Es sind außerdem vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten in das Heer 2616 und in die Marine 80. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden verurtheilt 5018 von der Land- und 29 von der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung. In Untersuchung befinden sich noch 370 bezw. 1.

— **Willst Du Seemann werden?** Eine besonders starke Einstellung von Schiffsjungen bei der Marine wird in diesem Jahre von dem Kommando der Schiffsjungen-Abtheilung zu Friedrichsort bei Kiel beabsichtigt. Dasselbe hat vor Kurzem an die Bezirkskommandos des Binnenlandes die Aufforderung ergehen lassen, bekannt zu geben, daß jetzt dem Kommando der Eintritt einer größeren Anzahl von Schiffsjungen erwünscht sei und die Anmeldungen noch bis zum 1. April erfolgen möchten, wie letztere bei den zuständigen Bezirks-Kommandos angebracht werden müssen. Die Jungen sollen in der Regel 16 Jahre alt sein, doch werden auch kräftig große und stark entwickelte Jungen bereits vom vollendeten 15. Lebensjahre ab angenommen. Das 18. Jahr darf jedoch keiner überschritten haben.

— **Ueber die Behandlung „unbestellbarer" Packete** hat das Reichspostamt jetzt eine neue Bestimmung erlassen, welche wie folgt, lautet: „Etwaigen Anträgen der Adressaten auf nachträgliche Aushändigung oder Nachsendung bereits unbestellbar gemeldeter Packete mit oder ohne Nachnahme ist nicht zu entsprechen. Sobald eine Unbestellbarkeits-Meldung abgesandt ist, hat die Bestimmungs-Postanstalt des Packetes lediglich die Benachrichtigung der Aufgabe-Postanstalt darüber abzuwarten, ob und welche Bestimmung der Absender auf Grund der Unbestellbarkeits-Meldung getroffen hat. Lautet die Nachricht dahin, daß der Absender die Meldung wegen der Sendung nicht beantwortet hat, so ist das Packet nach dem Aufgabeorte zurückzusenden."

— **Projektionsabend.** Die Photographische Gesellschaft zu Halle a. S. hält am Dienstag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr im großen Hörsaale des Physikalischen Instituts (Eingang Beragasse) einen Projektionsabend (mit Damen) ab. Den erläuternden Vortrag hält Herr Dr. Sobernheim über: Streifzüge durch das europäische und asiatische Rußland.

— **Das Walhallatheater** bringt in dem von Publikum und Presse mit vollem Recht so sehr gerühmten gegenwärtigen Spielplane morgen die erste Sonntag-Nachmittag-Vorstellung, in welcher sämmtliche Spezialitäten zum Auftreten gelangen werden. Namentlich dürften die reizenden dressirten Hündchen der Signorina Famita del Odinto unserer Kinderwelt große Freude bereiten.

— **Der Allgemeine Hallesche Turnverein** veranstaltete gestern Abend in den „Kaisersälen" eine Festlichkeit, die auf musikalischem, gesanglichem, theatralischem und turnerischem Gebiete viel Unterhaltendes bot.

— **Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege** veröffentlicht soeben den Bericht über seine vom 14. bis 16. September a. J. in Karlsruhe abgehaltene 22. Versammlung. Von den 1373 Mitgliedern desselben entfielen 634 auf das Königreich Preußen, also verhältnißmäßig wenig, und von ihnen wieder 89 auf die Provinz Sachsen. Von den übrigen zwölf preußischen Provinzen 2c. stehen nur Brandenburg (mit 112) und Hessen-Nassau (mit 111) uns voran. Diese provinzialsächsische Mitgliedschaft gliedert sich in 18 Stadtgemeinden, 9 Kommunalbeamte, 1 Staatsbeamten, 39 Aerzte (und zwar zwei Dozenten der Medizin, acht Sanitäts- und Medizinalbeamte, zwei Militärärzte und 27 praktische Aerzte), ein Apotheker, neun Techniker und zwölf sonstige Mitglieder. Die im Verein vertretenen Stadtgemeinden unserer Provinz sind: Aschersleben, Erfurt, Halberstadt, Halle, Heiligenstadt, Langensalza, Magdeburg, Merseburg, Mühlhausen, Naumburg, Nordhausen, Quedlinburg, Weißenfels und Zeitz. Halle, Magdeburg, Mühlhausen und Heiligenstadt werden je doppelt aufgeführt. Außer in den 18 angegebenen Städten zählt der Verein in der Provinz Sachsen noch Mitglieder in Hornburg, Sangerhausen, Schönebeck, Torgau und Wolmirstedt.

— **Im „Cyrothotel"** giebt morgen Sonntag die Friedemann'sche Kapelle wieder eins ihrer beliebten Nachmittags-Konzerte.

— **Das staatlich konzessionirte Seminar für Kindergärtnerinnen und Privatlehrerinnen** feierte gestern zugleich mit den Zöglingen des Kindergartens sein diesjähriges Weihnachtsfest. Die sehr gut besuchte Versammlung von Kindern der Fröbel'schen Erziehungsmethode folgte den Darbietungen mit größtem Interesse. Die von Harmonium und Geigenspiel begleiteten Lieder wurden recht gut vorgetragen. Ebenso waren mehrere Psalmen, welche von Schülerinnen im Chor gesprochen wurden, recht wirkungsvoll. Bei den Bewegungsspielen und den lebenden Bildern kamen auch die Kleinen zur Geltung. Die hübsche Inszenirung der Bilder erntete lebhaften Beifall, besonders erfreute die Verwendung des Fröbel'schen Materials. Das Pfefferkuchenhäuschen, eine Puppenstube mit Parkett, Blumenständer, überhaupt mit aller Bequemlichkeit ausgestattet, wie auch der Schmuck am Christbaum waren im Kindergarten angefertigt und gaben Zeugniß von der mannigfachen Verwendbarkeit des Fröbelmaterials, wie der Erfindungsgabe und Schaffensfreudigkeit der großen und kleinen Schüler der Anstalt.

— **Kuriosum aus Halle's Vergangenheit.** Die in Beilage zu Nr. 2 d. Ztg." unter „Gerichtszeitung" (Privatklage des gesammten Kellnerstandes gegen Professor Anton von Werner) erwähnte Zusammenstellung erinnert an eine andere. Im Sommer-Semester 1856 befand sich am schwarzen Brett der Universität Halle eine Einladung zum Besuche des Sommertheaters mit der Bemerkung: „Studenten, Soldaten und Dienstmädchen zahlen die Hälfte." Ob dies von der Theaterdirektion ausgegangen war oder von Jemand Scherz getrieben hatte, ist nicht klar geworden; jedenfalls war es harmlos und nicht böse gemeint. Der Zettel wurde sehr bald wieder entfernt, aber noch viele Jahre erinnerte man sich dessen mit heiterem Lachen.

— **Ein Kometen-Jahr.** Die Zahl der im Jahre 1898 wiederkehrenden Kometen ist bedeutend. Im April soll der Pons-Winnecke'sche Komet, im Mai der Enke'sche Kommet, und im Juni sollen die von Wolff und Swift entdeckten Kometen und im Laufe des Jahres noch viele andere wieder erscheinen. Auch der berühmte Biela'sche Komet, der zuletzt im Jahre 1852 gesehen wurde, müßte nach den Berechnungen der Astronomen im laufenden Jahre wieder erscheinen, ebenso wie der Coggin'sche Komet von 1873. Das Erscheinen der beiden zuletzt angeführten Kometen läßt sich jedoch nicht bestimmt voraussagen.

— **Eine auffallende Aehnlichkeit** hat das Jahr 1898 mit dem Jahre 1887. Nicht blos sämmtliche Sonntage, sondern auch das Osterfest mit allen von ihm abhängigen Festtagen fallen in diesem Jahre auf das nämliche Datum wie 1887, so daß ein Kalender von 1887 auch für dieses Jahr gebraucht werden könnte. Selbst das Datum der Mondphasen weicht nur um ein oder zwei Tage ab.

— **Baumfrevel.** Von den jungen Obstbäumchen auf dem Wege zwischen Trotha und Seeben sind neulich wieder 3 Stück von ruchloser Hand abgebrochen worden. Die Anpflanzung ist schon sehr oft das Opfer solcher Bubenstücke geworden. Herr Amtsvorsteher Nagel auf Domäne Giebichenstein setzt deshalb auf Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 50 Mk. aus.

— **Unfug oder Diebstahl?** In der vergangenen Nacht wurde in dem Grundstück gr. Ulrichstraße 31 die Schaufensterscheibe des Schuhmachermeister Schröder eingeschlagen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. Ob Waaren gestohlen sind, ist nicht festgestellt.

— **Erwischt.** Gestern Abend sind zwei Arbeiter in den Schuppen des Rohprodukten-Händlers Graßmeyer am kleinen Exerzierplatz unweit des Mühlgrabens eingebrochen, dabei aber vom Eigenthümer abgefaßt und zur Haft gebracht worden.

— **Gänsediebe.** Herrn Gensdarm Stein hier ist es gelungen, mehrere gefährliche Gänsediebe zu ermitteln und festzunehmen. Es sind dies drei Arbeiter aus Canena, Büschdorf und Schönnewitz, welche dem Kohlgärtner Ahnert in Reideburg 8 Stück Gänse gestohlen hatten, und der Tagelöhner Osterburg in Untermeschwitz, welcher fortgesetzt im dortigen Orte des Abends Gänse einfing, an Ort und Stelle abschlachtete und dann verkaufte. Die drei Erstgenannten stehen in Verdacht, noch weitere Gänsediebstähle in der dortigen Gegend verübt zu haben.

— **Zur Warnung.** Der zwölfjährige Richard Kohlmann aus Wolmirstedt, welcher das Pferd eines durchfahrenden Kutschgeschirres wiederholt gereckt hatte, erhielt vom Kutscher einen Peitschenhieb, wodurch das rechte Auge gefährlich verletzt wurde.

— **Unfall.** Die neunjährige Lina Färber von hier wurde, als sie sich in der Thorenfahrt, wo schwere Kisten umgeladen wurden, hindurchdrängte, von einer solchen auf den linken Fuß getroffen. Das schwere Stück zerquetschte ihr drei Zehen, sie mußte in klinische Behandlung genommen werden.

— **Blutvergiftung.** Während die Wittwe Ottilie Braune zu Debisfelde den Waschkessel scheuerte und hierzu Schwefelsäure benutzte, brachte sie sich eine geringfügige Verletzung am rechten Daumenballen bei. Die Hand und der ganze Arm schwollen Tags darauf so erheblich an, daß ärztliche Hülfe in Folge Blutvergiftung nöthig wurde.

s. **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Centner 2,50—3,25 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg. Zwiebeln, pro Centner 7—8 Mk. Zwiebeln, 1 Liter 15 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 10 Pfg. Weißkohl, zwei Stück 15—40 Pfg. Rothkohl, zwei Stück 10—40 Pfg. Grünkohl, zwei Stück 6—10 Pfg. Rosenkohl, pro Liter 20 Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 15—40 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück 10—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10 Pfg. Meerettig, pro Stück 10—20 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 3—5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—8 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 25—30 Pfg. Birnen, pro Mandel 40—50 Pfg. Aepfel, pro Mandel 40—80 Pfg. Nüsse, hiesige, pro Schock — Pfg. Gänse, pro Stück 5—6 Mk. Enten, pro Stück 3,20 Mk. Hühner, pro Stück 1,80 Mk. Hähnchen, pro Stück 1,50 Mk. Tauben, pro Stück 50 Pfg. Fasanenhähne, pro Stück 2,75 Mk. Fasanenhennen, pro Stück 2,80 Mk. Hasen, pro Stück 3,50 Mk. Kaninchen, wilde, pro Stück 1,20 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 0,85—1 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd.

Hervorragende Neuheiten in
Masken-Costum-
Stoffen und sämmtlichen Zuthaten.
Halb-Seiden-Atlas in allen Lichtfarben das Meter 30 Pfg.
Sammet in allen Lichtfarben das Meter 55 Pfg.
Seidenplüsche, Seidengazen, Gold- u. Silber-Tarlatans, Tülle, Mulls, Besätze, Spitzen etc. in lebhaften Farbentönen.
Geschäftshaus J. Lewin
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.
Costum-Bilder werden gratis verliehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189801222-11/fragment/page=0005

0,90 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,50 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 1,35 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 4,00 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,25 Mk. Zander, pro Pfd. 75 Pfg. Barten 2c., pro Pfd. 60 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 1,50 Mk. Steinbutte, pro Pfd — Mk. Schellfisch 2c., pro Pfd. 30—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3,20 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4—5 Mk. Butter, pro Stück 50—60 Pfg. Eier, pro Mandel 1,10 Mk. Käse, zwei Stück 15—20 Pfg. Honig, pro Pfd. — Mk. Rindfleisch, pro Pfd. 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Wie bereits erwähnt, gelangt am Sonntag Nachmittag 3 Uhr nochmals „Klein Däumling" zur Aufführung. Abends 7½ Uhr geht mit völlig neuer Ausstattung an Dekorationen, die Oper „Undine" von Lortzing in Szene. Die neuen Dekorationen sind aus den Ateliers von Gebr. Kautsky in Wien, Heymann in Leipzig und Sterra in Halle a. S. hervorgegangen. Die neuen Lichteffekte sowie die Maschinerien und die zur Verwendung kommenden Fontänen sind nach Angabe des Obermaschinenmeisters Herrn Hauschild angefertigt. Diese Vorstellung findet außer Farbenabonnement statt. — Montag wird zum ersten Male Fausts II. Theil („Fausts Tod" wiederholt. — Das weitere Repertoir der Woche ist: Dienstag „Hans Heiling", Mittwoch: „Die Fledermaus", Donnerstag: Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. „Der Burggraf", Freitag: „Undine". Mit Ausnahme von Sonntag und Donnerstag finden die Vorstellungen im Farbenabonnement statt.

— **Thalia-Theater.** Die gelegentlich der Sylvester-Aufführung im Stadttheater so überaus beifällig aufgenommene unverwüstliche Zauberposse „Lumpaci Vagabundus" gelangt am Sonntag Abend zur Aufführung. Die drei Hauptrollen sind mit den Herren Finner, Stahlberg und Matthias besetzt; im 2. Akt wird eine große Ballet-Einlage getanzt werden. Die Vorstellung beginnt, wie üblich, 8 Uhr.

Theater und Musik.

— **Theaterrundschau.** Sudermann's „Johannes" ist im Verlaufe der vergangenen Woche über eine ganze Reihe weiterer deutscher Bühnen gegangen und hat zwar auf den kleineren, wie Bromberg, einen kräftigen Erfolg errungen, ist aber auf den größeren, wie Dresden, recht kühl aufgenommen worden und ohne tiefere Wirkung vorübergegangen. — Das Belleallience-Theater in Berlin gab zum ersten Male das vieraktige Schauspiel „Im Dienst", das Eugen Zabel nach dem Russischen des Fürsten Sumbatow bearbeitet hat. Das Drama ist ein Militärschauspiel. Den interessanten Hintergrund zu der eigentlichen Handlung bildet das militärische Leben und Treiben in dem kampfbewegten Grenzgebiet am Kaukasus. Während die ersten zwei den Konflikt vorbereitenden Akte den Charakter eines Lustspiels haben, nimmt das Drama in der zweiten Hälfte ein ernstes Gesicht an und klingt vollkommen tragisch aus. Der Höhepunkt des Stückes liegt gegen den Schluß des dritten Aufzuges, und hier war denn auch der Beifall, den das Haus nach jedem Aktschluß spendete, besonders stark. — Im Stadttheater zu Görlitz wurde das Volksstück „Schiedsmann Hempel" von Jul. Keller und L. Herrmann zum ersten Male mit großem Erfolg gegeben. — Eine sehr erfolgreiche Aufführung bei den Operettenfreunden erlebte im Berliner Theater „Unter den Linden" die neueste Operette von Johann Strauß, „Die Göttin der Vernunft". Dieselbe hat drei Akte und ist von Benno Jacobson bearbeitet. Wie schon der Titel vermuthen läßt, spielt sie zur Zeit der französischen Revolution, aber nicht in Paris, sondern in Chalons. Die Hauptfigur ist die „abgesetzte" Göttin der Vernunft. Die Musik bringt eine Anzahl hübscher Lieder; aber eine ganz besonders ins Ohr fallende Operettennummer ist nicht darin. — Bogumil Zepler hat eine neue Oper vollendet, die zuerst im Hamburger Stadttheater aufgeführt werden wird. Sie führt den Titel „Der Graf von Etorières. Das Libretto ist von dem verstorbenen Professor Taubert bearbeitet worden. — „Ludwig der Springer", eine neue Oper von Sandberger, wurde zum ersten Male im Hoftheater zu Stuttgart aufgeführt und erzielte einen freundlichen Erfolg.

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

— **Tübingen.** Die philosophische Fakultät der hiesigen Universität erklärt die von ihr am 9. März 1893 vorgenommene Doktorpromotion des Cand. Johann Reitz aus Hausen (Hessen-Nassau), gegenwärtig Stud. med. in München, wegen Plagiats für null und nichtig. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die damals von Reitz eingereichte handschriftliche Dissertation über „Die aristotelische Materialursache" zum großen Theil aus Prof. Clemens Baeumkers Schrift über „Das Problem der Materie in der griechischen Philosophie" (Münster 1890) abgeschrieben war. Derselbe J. Reitz ist beschuldigt, auch der Straßburger philosophischen Fakultät gegenüber zum Zwecke der Habilitation einen Täuschungsversuch unternommen zu haben.

— **Chicago.** Mit einer journalistischen Fakultät soll an der Chicagoer Universität der Versuch gemacht werden. Eine besondere Schul-Abtheilung soll eigens für die Leute eingerichtet werden, die sich dem Berufe der Zeitungsschreiberei widmen wollen. Es handelt sich ausschließlich um die Heranbildung von Journalisten für die anglo-amerikanische Presse. Der jüngere Flügel der Zeitungsmänner stellt sich aber nicht gut zu diesem Unternehmen. Wenn allerdings auf der Journalisten-Hochschule der neueren und neuesten Richtung Rechnung getragen werden sollte, wenn es sich statt um Erlangung einer allgemeinen wissenschaftlichen Vorbildung um Erlernung aller der „Künste" handelte, die von dem amerikanischen Reporter verlangt werden, dann müßte der Lehrplan dieser Hochschule höchst eigenthümlich werden.

Gerichtszeitung.

— **Erfurt**, 21. Januar. (Schwurgericht: Meineid. — Anmeldung der Revision.) Angeklagt ist der 17jährige Ziegeleiarbeiter Lorenz Stiefel aus Kammerforst wegen Meineid und der 22jährige Weber Gottfried Hellermann aus Langula wegen Verleitung zum Meineide. Auf dem Nachhausewege von Langula nach Kammerforst wurde am 23. Mai v. J. Abends Stiefel von einem Unbekannten geschlagen und in den Chausseegraben geworfen. St. setzte seinen Weg fort, traf noch einen anderen Burschen, der ihm erzählte, er sei ebenfalls von einer Person geschlagen werden. St. erklärte nun, er habe deutlich als Thäter den Hellermann erkannt. Darauf wurde beim Gensdarm Hase Anzeige erstattet, und am 5. Oktober stand vor dem Schöffengericht Mühlhausen Termin an, in welchem Stiefel entgegen seiner früheren Vernehmung aussagte, er habe den Thäter s. Zt. nicht erkannt. Zu dieser Aussage soll St. von Hellermann angestiftet worden sein, der ihn vor dem Termin gebeten habe, ihn doch nicht hineinzulegen, er gäbe auch Bier zum Besten. Der erste Termin wurde zur weiteren Beweisaufnahme vertagt. Im zweiten Termin am 26. Oktober widerrief Stiefel seine Aussage, erklärte, von Hellermann verleitet zu sein, er habe den Hellermann an jenem Abend wohl erkannt. Hellermann wurde auch wegen schwerer Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und gegen ihn und Stiefel das Strafverfahren wegen Meineids bezw. Verleitung eingeleitet. Beide Angeklagte sind im Wesentlichen geständig. Von den Geschworenen wird die Schuldfrage auf wissentlichen Meineid gegen Stiefel und auf Meineidsverleitung gegen Hellermann bejaht. Der Staatsanwalt beantragt unter Berücksichtigung der Jugend der Angeklagten gegen Stiefel 1 Jahr Gefängniß, gegen Hellermann 2 Jahre Zuchthaus. Das Urtheil lautet gegen Stiefel auf 9 Monate Gefängniß, gegen Hellermann auf 1 Jahr 7 Monate Zuchthaus einschließlich der bereits gegen ihn vom Schöffengericht Mühlhausen erkannten Gefängnißstrafe von 3 Monaten, ferner auf 5 Jahre Ehrverlust. — Der Vertheidiger des vom Schwurgericht wegen Mordversuchs zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilten Eisenbahnbremsers August Mielitz legte gegen das Urtheil Revision ein.

Vermischtes.

Untergegangenes Schiff. Der englische Ozeandampfer „Clarissa Ratcliff" ist bei Kap St. Vincent in Folge Sturmes untergegangen auf dem Wege von Odessa nach England. Er fuhr mit Getreide beladen am 18. Dezember aus unter Kommando von Kaptän Jankin und zwei Offizieren. Er hatte bereits den halben Weg zurückgelegt, als die Katastrophe eintrat. Acht Personen haben sich in einer Schaluppe gerettet. Nachdem sie sieben Tage auf dem Meere qualvollste Martern durchlebt haben, sind sie durch einen vorüberfahrenden Dampfer geborgen worden, 19 Personen, fast alles junge Leute, sind ertrunken.

Vom mecklenburgischen Hofe. Dem mit dem Torpedoboote „S 26" untergegangenen Herzog Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg-Schwerin soll demnächst in der heiligen Blutskapelle des Schweriner Domes, der Begräbnißstätte des dortigen Fürstenhauses, ein Denkmal errichtet werden. Aus diesem Anlasse war bereits der Kapitänlieutenant v. Dambrowski, der frühere langjährige Begleiter des Verunglückten Herzogs, aus Kiel dort anwesend. Zum Andenken an den verstorbenen Großherzog Friedrich Franz III. wird ferner vom Hofsteinmetz Schäfer in Schwerin ein kostbarer Sarkophag in der Helena-Paulowna-Kapelle zu Ludwigslust aufgestellt werden.

Das jüngste Erdbeben in Kroatien. Im Jahre 1880 wurde Kroatien von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht, das die Hauptstadt Agram (am 9. November 1880) fast ganz zerstörte. Seit jenen verhängnißvollen Tagen überkommt die Kroaten immer ein gelinder Schrecken, wenn eine Erderschütterung sich bemerkbar macht. Das war auch eben wieder der Fall, als, wie bereits schon gemeldet, Nachts in St. Ivan-Zelina und in anderen Orten ein ziemlich starkes Beben die Leute aus dem Schlafe rüttelte. Am stärksten wurde der Stoß in Rakovac und Umgebung verspürt. Zuerst vernahm man ein mehrere Sekunden andauerndes unterirdisches Rollen, dem ein heftiger von Nordwesten kommender Stoß folgte, welcher die Zimmereinrichtung ins Wanken brachte und hängende Gegenstände in schwingende Bewegung setzte. Eine Viertelstunde vor dem Erdbeben stießen die Hunde ein langgezogenes klägliches Geheul aus, und auch die übrigen Hausthiere zeigten eine auffallende Unruhe. Das Barometer wies einen abnorm hohen Stand auf, bei bedecktem Himmel, Windstille und einer Temperatur von 6° C. unter Null.

Mord bei einer Hochzeit. Den vielen Besuchern der Sommerfrische Taufers in Tirol wird das Dorf Lappach im schönen Lappachthale bekannt geworden sein. Dort feierte ein junges Ehepaar in vergnügtester Weise seine Hochzeit. Leider entstand später ein Streit zwischen zwei Gästen, und ein Gast erstach seinen Widerpart. Der Getödtete war der 20 Jahre alte F. Schauer, der Thäter Sebastian Balger. Die Unthat geschah aus Eifersucht und zwar wurde jene noch an dem Unrichtigen ausgeübt, da es auf den Bruder des Ermordeten abgesehen war. Der Thäter stellte sich selbst dem Gerichte.

Schwedische Polarexpeditionen im Jahre 1898. Der Aufschwung, den die Polarforschung nach den ungeahnten Erfolgen Nansens von Neuem zu nehmen im Begriff ist, wird am Besten durch den Umstand gekennzeichnet, daß in diesem Jahre allein von Schweden aus nicht weniger als zwei Nordpol-Expeditionen ausgehen sollen. Die erste, von Jäderin geleitete, ist eine Vor-Expedition für ein größeres russisch-schwedisches Unternehmen, das auf Spitzbergen die verschiedenartigsten Untersuchungen anstellen will. Ihre Ausführung ist gesichert, seitdem in den letzten Tagen Jäderin seitens eines ungenannten Gönners in den Besitz einer Summe von 10000 Kronen gelangt ist. Die zweite, bedeutend wichtigere Expedition wird von dem bekannten schwedischen Gelehrten Professor Hjalmar Nathorst, dem alten Mitarbeiter Nordenskjölds, geplant. Schon hat König Oskar durch eine ausreichende Summe die Ausführung des Unternehmens gesichert, die gewährleistet wird durch mannigfache Gaben aus allen Theilen des Landes. Schiff der Expedition ist die „Antarktis", die durch keinen Geringeren als durch Nansens Begleiter Sverdrup für die Expedition ausgewählt und angekauft worden ist. Der Aufbruch soll Mitte Mai erfolgen, Nathorst's Ziel ist zunächst der Norden Spitzbergens, der entlang der Westküste erstrebt werden soll. Von da soll die Fahrt um Spitzbergen herum nach Südosten gehen, in der Richtung auf König-Karl-Land. Hauptzweck der Expedition sind Tiefenmessungen in diesem häufig befahrenen, aber wenig erforschten nordischem Meerestheil, ein Zweck, der wichtig erscheint einestheils im Anschluß an die überraschenden Resultate Nansens im arktischen Becken, andererseits in Rücksicht auf die Hochseefischerei, die hier von norwegischen Fischern bereits eifrig betrieben wird. Nathorst hofft im Oktober 1898 zurück zu sein, doch richtet er sich zur Vorsicht auf eine Ueberwinterung ein.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 22. Januar.

Voraussichtliches Wetter am 23. Januar. Kälteres, wechselnd bewölktes, windiges Wetter mit Niederschlägen.

Voraussichtliches Wetter am 24. Januar. Abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter ohne nennenswerthe Niederschläge. Nachts und Morgens Frost.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 22. Januar. Das Befinden der Kaiserin ist jetzt wieder zufriedenstellend.

Berlin, 22. Januar. Die Stadtverordnetenversammlung wird sich bei dem Beschluß des Magistrats in Sachen des Denkmals für die Märzgefallenen voraussichtlich nicht beruhigen. Wie verlautet, wird beantragt werden, den Magistrat zu ersuchen, über die Angelegenheit noch einmal in gemischter Kommission mit den Stadtverordneten zu berathen.

Berlin, 22. Jan. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Dampfer „Crefeld" am 20. Januar in Singapore angekommen und hat am nächsten Tage die Reise nach Hongkong fortgesetzt.

Sigmaringen, 22. Jan. Bischof Anzer wurde von dem Fürsten empfangen und machte den Eltern des ermordeten Missionars Henle einen Beileidsbesuch.

Zwickau, 22. Jan. Der Mörder Jahn aus Crimmitschau, welcher seine Mutter und Schwester ermordet hatte, ist heute hingerichtet worden.

Budapest, 22. Januar. Die gestrige Besprechung der Minister in der Ausgleichsfrage soll nur im Rahmen allgemeiner Erörterungen geblieben sein.

Petersburg, 22. Januar. Einer Meldung aus London zufolge haben die englischen Schiffe in Port Arthur Befehl erhalten, diesen Hafen zu verlassen.

Paris, 22. Jan. Zola protestirt in einem Schreiben an den Kriegsminister dagegen, daß sein Prozeß lediglich auf den das Kriegsgericht betreffenden Punkt beschränkt werde. Er erklärt, der Kriegsminister fürchte offenbar, daß Licht in die Sache kommen werde. Er wiederhole seine Anklagen und verspreche, für alle Anklagen den Beweis zu erbringen. — Einzelnen Blättern zufolge steht der Rücktritt des Kriegsministers bevor.

Manila, 22. Januar. Aus allen Theilen der Philippinen wurden die Bewohner eingeladen, dem am 23. Januar anläßlich der Einstellung der Feindseligkeiten stattfindenden Tedeum beizuwohnen. Ein Amnestie-Erlaß wurde veröffentlicht. Ende des Monats sollen große Festlichkeiten veranstaltet werden.

Havanna, 22. Januar. Der Führer der Aufständischen St. Jean Masse hat sich mit 110 Bewaffneten unterworfen. In den letzten 14 Tagen haben die Aufständischen 115 Todte und 34 Schwerverwundete gehabt. 379 haben sich ergeben.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Reichsbank.** Der Centralausschuß der Reichsbank war auf Donnerstag zu einer Sitzung berufen worden. Der Vorsitzende, Präsident des Reichsbankdirektoriums, Wirkliche Geheime Rath Dr. Koch, führte aus, daß nach der gewaltigen Anspannung der Reichsbank am Jahresschluß, welche noch am 7. d. M. in der bisher um diese Zeit in solcher Höhe noch nicht vorgekommenen Ueberschreitung der steuerfreien Notengrenze um 60¼ Mill. *M.* erkennbar gewesen sei, gegenwärtig ein starker Rückfluß sich bemerkbar mache. Insonderheit sei die Anlage um 271 Mill., der Notenumlauf um 168 Mill. *M.* zurückgegangen. Die angesammelte Notenreserve von 56 Mill. sei allerdings noch um 32 Mill. kleiner als im Vorjahre; aber auch die Anlage sei um 40 Mill. kleiner und der Metallvorrath um 20 Mill. größer als im Jahre 1897, jene auch um 14 Mill. kleiner als 1896, und es sei eine weitere Stärkung zu erwarten. Das Gold, welches sich seit 1896 um 88 Mill. *M.* vermehrt habe, sei auch in den letzten Wochen ansehnlich gewachsen. Noch in der letztvergangenen Woche habe die Reichsbank 5 Mill. aus dem Auslande erhalten. Der Diskont am offenen Markt sei auf 3¼ v. H. in Berlin gefallen. Die Reichsbank-Verwaltung beabsichtigte hiernach eine Ermäßigung des Diskont um ein volles Prozent, obwohl die großen Ansprüche der Industrie an die Reichsbank nicht wesentlich nachzulassen schienen. Der Centralausschuß erklärte sich, wie schon mitgetheilt, ohne Widerspruch mit der Herabsetzung des Diskonts von 5 auf 4 v. H. und entsprechender Ermäßigung des Lombardzinsfußes einverstanden. Nachdem noch eine Serie von Hypothekenbank-Pfandbriefen zur Beleihung im Lombardverkehr zugelassen worden, wurde die Sitzung geschlossen.

— **Mühlhausen**, 20. Januar. In der diesjährigen Generalversammlung der Aktionäre der Vereinsbank Mühlhausen in Thüringen wird die Vertheilung einer Dividende von 7 Proz. pro 1897 vorgeschlagen werden.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 22. Januar 1898.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	100,25 bz.
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	100,00 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	100,25 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	100,50 B
Alener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	100,25 B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	100,20 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104,60 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	100,50 G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	92,30 G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	102,50 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	99,75 G
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	101,— G
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103 %	—	—	4	—,—
Halle'sche Aktien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	102,00 G
Körbisdorf Zuckerfabrik. 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	—,—
Gewerkschaft Ludwig II, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,25 B
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	102,25 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	101,50 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% Schuldv.	—	—	4	101,50 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldversch rückz. mit 103 %	—	—	5	106,75 G
Hallesche Bankverein-Actien**)	1896	7½	5	153,00 bz G
Spar- und Vorschußbank-Actien**)	1896	3½	4	—,—
Cönnern. Malzfabrik-Actien	1895/96	12½	5	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	189[illegible]/97	24	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1896/97	3	4	83,00 G
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1896/97	2	4	—,—
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1895/96	4	4	59,00 G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1896/97	8	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A.	1896/97	—	3½	101,00 G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1896/97	5½	4	102,— G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien**)	1896	4	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien**)	1896	1⅕	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1896/97	11½	4	148,50 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1896/97	4	4	116,75 G
Landsberger Malzfabrik-Actien	1896/97	13	5	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1896/97	18	4	225,00 G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1896/97	6	4	132,00 G
Nienburger Schloßmälzerei Akt.-Ges.	1896/97	8	4	121,00 G
Bachdorfs-Actien**)	1896	4	4	80,00 G
Riebeck'sche Montanwerke Actien	1896/97	11	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien**)	1896	7	4	193,00 B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien**)	1896	7	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1896/97	5	4	132,00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1896/97	18	4	255,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1896/97	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1896/97	6	4	120,50 bz.
Zuckerraffinerie Halle Actien	1896/97	5⅕	4	112,00 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	fco.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	fco.	235,00 G

Die Course der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die Kourse der mit ** bezeichneten Papiere verstehen sich excl. Div.-Scheine 1897.

Börse von Berlin vom 22. Januar.

Die stillen auswärtigen Abendbörsen, und das lustlose Wien im heutigen Vorbörsen-Verkehr, weiterhin die ungünstigen Berichte über die gestrige Londoner Börse und der Antrag Keller betr. das Silbergesetz, wirkten ungünstig auf die Haltung der Börse, besonders in Montanwerthen und Amerikaner Werthen. Bankenmarkt träge. Im Eisenbahnmarkt heimische anregungslos. Schweizer Preis haltend. Italiener schwach. Oesterreicher ruhig. Schiffahrtsaktien unwesentlich verändert. Der Fondsmarkt war sehr still, doch behauptet. Türken ziemlich Preis haltend. In zweiter Börsenstunde erfuhren Banken gute Erholung. Privat-Diskont 3%.

Anfangs-Course vom 22. Januar 1898.

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	222,80	Buschtiehrader	280,10
Franzosen	—,—	Gotthard	142,10
Lombarden	35,10	Schweizer Union	78,25
Disconto	201,80	Warschau Wien	—,—
Deutsche	—,—	Mittelmeer	96,60
Dresdner	162,60	Italiener	94,40
Darmstadt	158,60	Ungarn	103,10
Berl. Handels	173,25	Russ. Noten	216,25
Nationalbank	144,90	Hibernia	196,10
Laura	183,10	Gelsenkirchen	183,25
Dortmund	97,30	Harpener	182,25
Bochumer	201,30	Dannenbaum	126,50
Mainzer	—,—	Consolidation	165,00
Marienburger	86,00	Trust	176,00
Ostpreußen	94,90	Lloyd	110,90
Lübeck. Büchener	170,80	Packetfahrt	115,10
Elbethal	—,—		

Tendenz still.

Zuckerberichte.

Hamburg, den 22. Januar. (Eig. Drahtbericht).

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.

Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Januar 9,05.	Mai 9,30.	Tendenz: ruhig.
Februar 9,10	Juli 9,40.	
März 9,15.	Mai 9,37½.	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189801222-11/fragment/page=0006
DFG

Magdeburg, den 22. Januar 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —,—.
Kornzucker excl., 88° Rdm. 9,85—10.10.
Nachprodukt: excl. 75° Rend. 7,30—7,80
Tendenz: flau.
Brodraffinade I. —,—.
do. **II.** —,—.
Gem. Raffinade m. Faß 23,25—23,75
Gem. Melis I. mit Faß 22,75.
Stimmung: matt.

Rohzucker I. Produkt Transito f. Ba. Hamburg
per Jan. 9,10 G, 9,15 B.
per Februar 9,12½ bz., 9,15 B.
per März 9,17½ G. 9,22½ B.
per April 9,25 G, 9,30 B.
per Mai 9,32½ G, 9,37½ B.
Stimmung: ruhiger

Carl Steckner

Grosse Steinstrasse 74

empfiehlt

wegen vorgerückter Saison

Morgenröcke,

Matinées,

zu herabgesetzten Preisen.

919]

Coursnotirungen

der Berliner Börse
vom 22. Januar 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe ..	3½	103.40 G
do. do.	3½	103.40 G
do. do.	3	97,20 G
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	103,40 G
Preuß. Cons. Anleihe.....	3½	103.40 G
do. do.	3	97,80 G
Erfurter Stadt-Anleihe...	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886..	3½	—,—
do. do. v. 1892..	3½	—,—
Pfandbriefe Landsch. Central.....	3½	100 80 G
do. do.	3	92,75 B
Sächsische	4	—,—
do.	3½	100,60
Landschaft d. Prv. Sachs.	4	106,10 B
do. do.	3½	—,—
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886 ..	3	95,60 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe.....		80 10 G
do. innere do.		69 90
Griech. kons. Goldrente ...	4	29 25 G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	38 90 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	33 70 G
Italienische Rente	4	94 30
Mexik. Anleihe 1888......	6	98,60
do. do. 1890......	6	98 60
do. Staats-Eisenb.-Obl. .	5	94,75 B
Oesterr. Gold-Rente	4	103 30 G
do. Papier-Rente.....	4⅕	102 25
do. Silber-Rente.....	4⅕	102 25
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	34,00 G
Rumän. fund...........	5	102 20
do. amort..........	5	101 30
do. do. 1891......	4	93 80
Ruß. kons. Anl. 1880er ...	4	103 20
Schwed. St.-Anleihe 1886.	3½	100 90
do. do. 1890.	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1879..	4	105,60
Serbische Gold-Pfdbr.....	5	94,00 G
do. Rente 1884	4	63 00 G
do. 4% Anl. v. 1896	5	—.—
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	103,.0
do. do. 500er	4	103 40
do. do. 100	4	103 50 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1896.		
Dortmund-Ensch. St.-Pr..	6½	193,50
Lübeck-Büchen...........	6¾	171,90
Mainz-Ludwigshafen	5.45	—,—
Marienburg-Mlawka	3⅔	86,50
do. do. St.-Pr.	5	12.,10
Ostpreußische Südbahn....	3⅔	95,10
do. do. St.-Pr.	5	119,25
Buschtiehrader Bahn La. B.	12	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅘	35 10
Warschau-Wiener	14	153 25
Gotthardbahn	6⅕	134,60
Ital. Meridionalbahn.....	6⅕	96,69
do. Mittelmeerbahn.....	5	—,—
Luxembg. Pr. Hnr........	3⅖	117,00
Schweizer Centralbahn....	7	141,75
do. Nordostbahn....	6	109,10
do. Unionbahn	3½	—,—
Canada Pacific		83 50

Bank-Actien.

Dividende 1896.		
Berliner Handels-Ge.. ...	9	175,90
Börsen-Handels-Verein ..	5½	—,00
Breslauer Disk.-Bank....	6½	123,—
do. Wechsel-Bank..	5¼	136,60
Darmstädter Bank........	8	158,80
Deutsche Bank	10	208 90
do. Genossenschaftsbank.	6	116,25
Disconto-Commandit.	10	202,40
Dresdener Bank..........	8	162,80
do. Bank-Verein ..	7	137,50
Gothaer Grund-Creditbank	4	129,50
do. do. junge	4	112,60
Leipziger Bank	9	123,00
do. Creditanstalt	11	210,—
Magdebg. Privatbank.....	5	108,20
Mitteldeutsche Creditbank..	6	117,50
Nationalbank f. Deutschland	8½	155,60
Oesterreich. Kredit	11¼	223,.0
Preuß. Boden-Kredit	7	141,60
do. Centr.-Boden-Kr..	9	171,00
do. Hyp.-B. (Spielb.)..	6½	133,25
do. do. (Hübner)volle	—	125,20
do. do. neue volle v.95	7	—,—
Reichsbank..............	7½	159 50
Schaffhaus. Bank-Verein..	7½	149.90
Schlesischer Bank-Verein..	7	140,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Hannov. Bod.-Cred.-Pfdbrf. (unkündbar bis 1904)	3¾	101,75
Hannov. Bod.-Cred.-Pfdbrf.	3½	106,—

Industrie-Papiere.

Dividende 1896.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	245 75 G
Allgem. Elektr............	12	281,00 G
Anhalter Kohlen	4½	117,00 B
Berl.-Böhm. Brauh......	12½	245,25
do. do. Patzenhofer	8	257,75 B
do. Brauerei Schultheiß.	16	282 75
do. Union Brauerei ...	7½	134,20 G
Berl. Electricität Werke...	13	303,00 G
Bismarckhütte............	15	203,75
Bochumer Gußstahl......	7	202,00 B
Bonifazius Bergwerk	5½	118,60
Cröllwitzer Papier...(1897)	24	192,00
Dannenbaum	—	127,90
Donnersmarckhütte conv...	6	156 10 G
Egestorff-Salzwerke	8¼	146,50 B
Eilenburger Kattun........		83,00 G
Fiöther Masch.-Act.......	8½	135 80
Gelsenkirchen Bergwerk....	7½	183,90
Glauziger Zuckerfabrik	8	117,90 B
Große Berl. Pferdeb......	12½	173,—
Hallesche Maschinen.......	40	582,—bz. G
Harpener Bergbau	6	182,10
Hartmann. Sächs. M.-F....	8	190,75
Hibernia & Shamrock.....	9½	196 80
Hildebrand Mühlen	11½	178,50
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	4	117,—
Laurahütte	8	184,—bz. B
Leipziger Brauerei Riebeck.	10	205,5 bz G
Leopoldshaller chem. Fabr	4½	89,75
Luise Tiefbau conv.	—	75,—B
do. do. St.-Pr.	—	105,50 G
Mälzerei Wrede..........	6	107,80
Norddeutscher Lloyd	4	110,75
Phönix B.-Act. Lit. A....	10	166,60
do. abgest.	10	—,—
Pluto, Bergwerk..........	11	—,—
do. do. St.-Pr...	11	276 50
Pomm. Masch. conv......	7	116,00
Riebeck Montanwerke	11	202 75
Rositzer Braunkohlen......	9	195,25
do. Zuckerf.	12	185,60
Sächs.-Thür. Braunk.....	7	137,00
do. St.-Pr.	7	138,60
Schles. Zinkhütte St.-Akt..	11	209,40
do. St.-Pr.	11	209,40
Schwartzkopff	13½	269,00
Siemens-Glasindustr	12½	216 50
Staßfurt Chem. Fabr....	11	171,50
Stolberger Zink-Akt......	2	70,50
do. do. St.-Pr.	7	140,25
Sudenburger Maschinen...	5	—,—
Thüringer Saline	4	73,00
Westeregeln Alkali	12	198 00
Zeitzer Maschinen	20	307 00
Sangerhäuser Maschinen...	22½	305,55

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3 %

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,50
Ital. Plaz 100 L.....	kz.	77,60
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	216,15
Amsterdam 100 fl.....	lang	168 20
Belg. Pläz 100 Fr....	kz.	80,70 G
Lond. 1 Lstrl.	kz.	20.38
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,26,5 G
Paris 100 Fr.	kz.	80.85 B
Wien. Oe. W. 100 fl. .	kz.	169,80

Schluß-Course.

Tendenz: befestigend.

3% Reichsanleihe	—,—	Nationalbank f. Deutschland ...	155,75
Ital. Renten	94,40	Gotthardbahn................	152,75
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	86,50
Ruff. Noten	216,50	Ostpreuß. Südbahn	95,10
Convertirte Türken	22,15	Warschau-Wien	—,—
Buschtierader	289,00	Bochumer Gußstahl..........	201,75
Elberthal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	98,00
Prinz Heinrich-Bahn	116,60	Laurahütte	183,75
Berliner Handelsgesellschaft ...	173.50	Harpener Kohlen.	182,40
Deutsche Bank..............	209,60	Hibernia	196,50
Dresdner Bank	162,75	Nordd. Lloyd	110,70
Darmstädter Bank	158,75	Hamb. Packet	115,70
Disc.-Gesellschaft	201,80		

Inventur-Ausverkauf.

Mein diesjähriger **Inventur-Ausverkauf**, der Gelegenheit zu **aussergewöhnlich vortheilhaften Einkäufen** in **Wäsche, Baumwollwaaren u. Kleidern** bietet, beginnt am **Montag, den 24. Januar cr.**

Reinhold Grünberg, Leipzigerstrasse 21,

vormals **Schnabel & Grünberg.** [939

Stadtgut zu verkaufen.

Das vom verstorbenen Landwirth **Fischer** hinterlassene Stadtgut (Nicolai-Kloster) mit ca. 150 Morgen besten Aeckern, nahe der Stadt, sowie ca. 500 Morgen Pachtäckern soll mit komplettem lebenden und todten Inventar durch mich **verkauft** bezw. weiter **verpachtet** werden. Der Verkauf soll entweder im Ganzen oder einzeln stattfinden, auch werden Gebote auf das große Haus- und Hofgrundstück allein entgegengenommen. Ich bitte Reflektanten, sich mit mir in Verbindung zu setzen, und erkläre mich zu weiterer Auskunft bereit. [896

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halberstadt.

Steckbrief.

Gegen den Zimmermann, Maschinisten, Monteur und Fleischer **Gustav Prinz**, geboren am 21. Oktober 1860 zu Bredow bei Stettin, zuletzt in Halle a. S., Parkstraße 8, wohnhaft gewesen, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Delitzsch vom 9. September 1897 erkannte Gefängnißstrafe von — 2 — zwei Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste **Gerichtsgefängniß abzuliefern**, welches ersucht wird, die gedachte Freiheitsstrafe zu vollstrecken und zu den Akten D. 102/97 Nachricht zu geben. [910

Delitzsch, den 14. Januar 1898.
Königliches Amtsgericht.

Holzverkauf

der

Oberförsterei Schkeuditz.

Dölauer Haide bei Halle a. S. Schlag 56, d

Freitag, den 28. Januar cr.,
Vorm. 9¼ Uhr

an Ort und Stelle (bei Bahnhof Nietleben). 1200 Stück Kiefern-**Bauholz** mit 540 fm, 2 Eichen V. Cl. = 0,21 fm.

Aufmaaßregister gegen Kopialien.

Schkeuditz, den 18. Januar 1898.
Der Forstmeister Westermeier.

Holz-Auktion.

Freitag, den 28. Januar cr., Vormittags 9½ Uhr sollen nachstehende **Hölzer** meistbietend verkauft werden:
circa 75 Stück schwache Kiefern,
„ 100 „ Stangen I. Klasse,
„ 30 „ „ II. „
„ 80 „ „ III. „
„ 23 Haufen Abraum.
Versammlung auf dem Schlage an der **Dölau-Nietlebener Chaussee.** [913
Dölau, den 22. Januar 1898.
G. Henze.

Zugochsen.

Vier 3½—4jährige, ca. 13 Ctr. pro Stück wiegende **Simmenthaler Ochsen**, schöne Figuren, bereits an leichten Zug gewöhnt, **verkauft** pro Ctr. mit 35 M ab hier **Gut Schumrigshof, Stat. Zschakau, Kreis Torgau. Otto Günther.**

Gute Existenz. Seit 1881 bestehende rentable Fabrik für Mai für ca. 70,000 M verkäuflich, oder für den austretenden Theil neuer aktiver **Theilnehmer** mit ca. 35,000 M darein **gesucht.** Off. sub **M. 6 Nordhausen** postlagernd.

Landwirthschaftsverkauf.

Eine in der Nähe v. **Eckartsberga** belegene kleine Landwirthschaft, 26 Morgen Feld, mit lebendem u. todtem Inventar, 2 Pferde, sofort übernehmbar, verkäuflich. Offerten von Selbstkäufern bis 31. d. Mts. unter **O. R. 100** postlagernd **Naumburg a. S.** erbeten. [916

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK – LEIPZIG

Schleifsteine

in **großer Auswahl** offerirt
Aug. Laue, Halle a. S.
401 **Leipzigerstraße 47.**

Urin-Untersuchung

chem. u. microscop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf **Tuberkelbacillen**
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krützen, Königstr. 24.

Wohnungsmiether-Verein, Halle a. S.

Geschäftsstelle Forsterstr. 13, part.
Kostenfreier Wohnungs-Nachweis.
Annahme neuer Mitglieder.

Vermiethungen.

Hedwigstr. 6

vollständ. renov. Beletage, 7 St., 3 K., K., K., Zubeh., Gartenbenutzung, sofort od. päter zu vermiethen. [48

× **Herrschaftliche Wohnung**
× **Niemeyerstraße 22, I. Etage** so-
× fort oder später zu **vermiethen.**
× Näheres zu erfragen **Marktplatz 19.**

Charlottenstr. 20,

in der Nähe der Bahn, des Hauptpostamtes und Landgerichts, ist die **II. Etage**, 5 heizbare Stuben incl. Salon u. Zubehör, für 700 Mk. jährlich zum 1. April 1898 **zu vermiethen.** Garten am Hause.

Herrschaftliche Bel-Etage mit Gartenbenutzung sofort oder später zu vermiethen [573
Händelstraße 29.

Delitzscherstr. 4

ist die Wohnung des Herrn **Bildhauer Söllner** anderweitig zu Rm. 400 zu vermiethen und 1. April zu beziehen. Off. u. **K. l. 811** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Stallung für 18 Pferde, mit gr. **Boden**, Mitte d. Stadt, auch als **Niederlage**, sof. od. später zu verm. Off. u. **P. r. 828** befördert **Rudolf Mosse, Halle.** [886

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten,

welche durch die Expedition dieses Blattes vermittelt werden, sind je 10 Pfg. (in Briefmarken) für die Weiterbeförderung beizufügen. — Offerten von Stellenvermittlern werden nur auf Verlangen des Inserenten versendet.

Stellentausch.

Bestrebt, in ländliche bezw. kleinstädtische Verhältnisse zurückzukehren, bitte ich zum Stellentausch geneigte **Amtsbrüder** mit entsprechend höherer Stellendotation, sich an das unterzeichnete Pfarramt zu wenden. Ich bin 13 Jahr im Amte, und beträgt mein Einkommen incl. **1200 Mk.** sicheren baaren Nebeneinnahmen außer freier Wohnung mindestens **4000 Mk.** Vollgymnasium, höhere Töchterschulen und Lehrerinnen-Seminar am Orte. [733
Das Evangel. Pfarramt zu St. Johannes in Eberswalde.

Von bekannter Seite auf den **Stellenvermittler Herrn W. Bean-Halle** aufmerksam gemacht, wandte ich mich an denselben u. erhielt **sehr bald eine gute Verwalterstelle** auf einem Rittergute in Bayern. **Trotzdem er schon lob. Dankfendungen** hat, stelle ich selbigem noch eine aus. **Seine Reellität und bescheidene Honorar-Forderung ist anzuerkennen.** [882
Alterrode, den 15. Januar 1898.
Paul Voigtländer.

Landwirth, 35 Jahre, evangelisch, unverheirathet, von Jugend auf beim Fach, gegenwärtig als [917

Inspektor

auf einer größeren, intensiv bewirthsch. Dom. der Prov. Sachsen, sucht, gestützt auf gute **Zeugnisse per 15. März od. 1. April** anderw. Stell. Off. unt. **Z. 917** bef. d. Exp. d. Ztg.

I. Hamb. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** f. d. Verk. a. **Gastw.** 2c. **Fixum** b. **M. 250** pr. Mon. u. Provis. Bew. u. **S. 8406** a. **H. Eisler, Hamburg.** (933

Rittergt. Altenbeichlingen b. Cölleda sucht zum 1. April einen thätigen

Verwalter.

Anfangsgehalt 300 Mk. **C. Herrmann.**

Gesucht von einem Studirenden der Landwirthschaft während der Ferien von Anfang März bis Ende April **eine Volontärstelle** auf einem Gute in der Prov. Sachsen gegen mäßige Pension bei Familienanschluß. Gefl. Offerten unter **Z. 931** an die Exped. d. Ztg. erb. (931

Hofverwalter-Gesuch.

Ein erfahrener **Hofverwalter**, der zugleich die Wirthschaftsbücher zu führen hat, wird auf einer Domäne Anhalts zum 1. April **gesucht.** Offerten nebst Zeugniß-Abschriften und Lebenslauf, sowie Gehaltsansprüche erbitte unt. Chiffre **Z. 856** an die Exped. d. Zeitung. [856

Ein junger, strebs. **Landwirth**, praktisch und theoretisch gebildet, **sucht Stellung.** Off. erbeten unter **A. W. 50** postlagernd **Reichenbach i. V.**

Verh. Oberschweizer

mit 6- und 8jährigen Zeugnissen sowie **ledige Schweizer**, nur tüchtige Leute, sind stets zu haben im **Schweizer-Bureau** von 912) **Immler,**
Plauen i. V., Gerberplatz 4.

Oberschweizer

sucht zum 1. April [865
das Gut zu Schwittersdorf.

Auf ein Rittergut mit starkem Rüben- und Futterbau wird zum 15. März oder 1. April 1898 [812

Lehrling oder Volontär-Verwalter

gegen Pensionszahlung **gesucht.** Meldungen bis 1. Februar unter **Z. 100** postlagernd **Artern** erbeten.

Suche sofort oder 1. April für mein Gut von 1000 Mrg. mit **Brennerei u. Rübenbau** einen

jungen Mann

zur Erlernung der Landwirthschaft unter meiner Leitung, bei Familienanschluß und günstigen Bedingungen.
Lane b. Delitzsch. **A. Meyer,**
Rittergutsbesitzer.

Lehrling

mit besserer Schulbildung p. 1. April für meine **Drogen-, Parfümerie- u. Farbenhandlung** gesucht. (936
F. A. Patz. Gr. Ulrichstr. 6.

Mechaniker-Lehrling

Suche für meinen Sohn Lehrlingsstelle bei **Mechaniker.** Off. mit Bedingungen unter **Z. 824** an d. Exped. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. oder 15. Februar ein gewandtes, sauberes

Stubenmädchen.

Frau Kobe junior,
810] **Lindenstr. 65.**

Gesucht nach Weimar zum 1. März sehr tüchtiges

Stubenmädchen

welches im Reinmachen und Waschen, Bügeln und Nähen perfekt ist; etwas Schneidern erwünscht. Meldungen an die Exp. d. Ztg. unt. **Z. 883.**

Empfehle: Eine **Landwirthschafterin**, 29 Jahre und ein **tüchtiges Hausmädchen** für großes Gut. Frau **Marie Wantzlöben**, Spiegelstraße 1. [899

Ein junges Mädchen,

26 Jahre alt, Beamtentocht., in der bürgerl. und feineren Küche erfahren, und mit allen häusl. Arb. vertr., **sucht** z. 15 Febr. oder 1. März **Stelle** als Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. u. **L. 1117** an **G. L. Daube & Co., Leipzig** erbeten. [900

Auf Rittergut **Trossin** (Bez. Halle) kann zum 1. März ein nicht zu (867

junges Mädchen

als **Lehrmamsell** unentgeltlich eintreten

Mädchen

aus guter Familie **sucht** Stellung in besserem Haush. Postlag. **41 Brachstedt.**

Eine **geb. Dame** mit sich. Einkommen **sucht** zum 1. April mit einer andern Dame gemeinsamen Hausstand zu gründen Offerten unter **Z. 834** in der Exped. d. Zeitung erbeten. (834

Gute Pension finden 2 Schüler zu Ostern. Gr. sonnige, bequem geleg. Wohn., beste Verpfl. u. Erzieh. Regelm. Beaufs. u. evtl. Nachh. b. allen Schularb. Meldg u. **B. f. 713** bef. **R. Mosse, Halle.**

Täglich 3mal frische Kindermilch

— auf Wunsch ins Haus —
Oekonomie Alter Markt 7.

Altes Gold, Silber u. dgl. kauft zu **höchsten Preisen Pohlmann**, Goldarbeiter, **Schulstraße 10.** (9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189801222-11/fragment/page=0007
DFG

Ball- u. Gesellschafts-Stoffe

empfiehlt

Bruno Freytag, Leipzigerstr. 100.

Feste u. klare Gewebe in Baumwolle, Wolle u. Seide in vielseitigster Auswahl bei civilen Preisen.

Zur Zeit Ausstellung in meinen Schaufenstern.

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater
in Halle a. S.

Sonntag, den 23. Januar 1898.
Nachmittags 3 Uhr:
25. Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen.
Mit völlig neuer, glänzender Ausstattung an Decorationen, Kostümen und Requisiten, elektrischen Lichteffekten.

Klein Däumling.

Kassenöffnung 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende 5¾ Uhr.
Abends 7½ Uhr:
126. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
31. Vorstellung ausser Abonnement.
Neu einstudirt:
Mit völlig neuer Ausstattung und Maschinerien.

Undine.

Romantische Oper in 4 Akten.
Nach Fouqué's gleichnamiger Erzählung frei bearbeitet. — Musik von A. Lortzing.
In Scene gesetzt vom Direktor:
M. Richards.
Dirigent:
Kapellmeister **Moriz Grimm.**
Personen:
Bertalda, Tochter des Herzog Heinrich . . A. Schäfer.
Ritter Hugo von Ringstetten . . . . C. Lommerzheim.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst . . . . L. Dingeldey.
Tobias, ein alter Fischer E. Bedau.
Marthe, sein Weib . . L. Tibelti.
Undine, ihre Pflegetochter M. Koch.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Grün C. Brandes.
Veit, Hugo's Schildknappe . . . . . G. Förster.
Hans, Kellermeister . . G. Hartmann.
Gefolge des Reichs- Ritter und Frauen. Herolde. Wegen. Jagdgefolge. Knappen. Fischer. Fischerinnen. Landleute. Erscheinungen. Wassergeister.
Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichshauptstadt im herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. Akt spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.
Einlagen: Im 2. Akt: „An des Rheines grünen Ufern", Lied von F. Gumbert, gesungen von L. Dingeldey.
Im 3. Akt: „Laetamur Christi", komponirt und gesungen von G. Hartmann.
Kassenöffnung 6¾ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Montag, den 24. Januar:
Zum zweiten Male:
127. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
96. Abonnements-Vorstellung.
Farbe gelb.

Faust's Tod.

Eine Tragödie in 3 Akten von Goethe.

Strümpfe

Wolle, Baumwolle, Vigogne, Seide, ½ Seide, Flor,
das Paar 0,20 bis Mk. 10,
in allen Farben, u. À: schwarz, braun, natur, grau, roth, schottisch gemustert, ballfarben, à jour (durchbrochen), **solid und waschecht.**

Eduard Seelig
Halle a. S., Leipzigerstr. 5.

Schwarze Kleiderstoffe

sind eine **Specialität**
meiner Firma, und biete ich deshalb darin, von dem einfachsten bis zu den hochelegantesten Geweben, eine ganz aussergewöhnlich reiche Auswahl bei **sehr billiger** Preisstellung.

Theodor Rühlemann
Halle a. S., Leipzigerstrasse 97,
Ecke an der Ulrichskirche. (940

„Café National"
Wuchererstrasse 73a.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten, insbesondere auch den Herren Studirenden der hiesigen alma mater die ergebene Mittheilung, dass ich obiges **Café eröffnet** habe. Um geneigten Zuspruch bittet höflichst [934

Carl Stein nebst Frau.

Sanatorium Marienbad Goslar a. Harz

für chronisch Kranke (mit Ausnahme von geistig Gestörten) resp. für Nervenleidende, Reconvalescenten und Erholungsbedürftige. — Entziehungskuren. Familienanschluß; Näheres durch Prospekt.

San.-Rath Dr. F. Servaes.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 23. Januar:
Lumpaci-Vagabundus
oder **Das liederliche Kleeblatt.**
Zauberposse in 3 Akten von Nestroy.
Anfang 8 Uhr. [915

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Die **drei Harvey's,** Bravour-Equilibristen auf dem gespannten Drahtseil. — Miß **Fanita del Odinio** mit ihren abgerichteten **Wunder-Hündchen.** — Mr. **Willi m King** und Miß **Lucie Forest,** akrobatisch-excentrische Groteskänzer. — Messrs. **Dale** und **Royston,** excentrische Burlesk-Komödianten. — Die **„Saxothaler Singvögel",** Tiroler Damen-Gesangs-Quintett. — Die Baronessen **Helene** und **Alexandra Odillon,** Gesangs- und Tanz-Duettistinnen. — Herr **Max Walden,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. (114
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag Nachmittag
von 4—6 Uhr
Große
Nachmittags-Vorstellung.

Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein **Kind frei** dazu mitzubringen.

Anstalt
für **Massage**
und **Heilgymnastik**
von
E. Oertling,
Halle a. S., Heinrichstr. 8.
Geöffnet täglich von 8—7 Uhr.
Sprechstunden:
für **Damen** von 12—1 Uhr,
(Frau Oertling),
für **Herren** von 3—5 Uhr.

Prinz Carl
(Kleiner Saal).
Heute Sonnabend Abends 8 Uhr,
Morgen Sonntag
Frühschoppen, Nachmittags u. Abends
Concert
des Italienischen Mandolinen-, Guitarre- und Gesangs-Ensembles
Addia Napoli
unter Leitung des Direktors **Eduardo Aversano** aus Neapel.
Programm 20 Pfg.

Kerbschnitz
Brandmalerei ꝛc.
lehrt billig zu jeder Zeit. (922
Frl. Korn, Göthestr. 39, II.

Marke Gloria,
roth und weiss,
Fl. 60 Pfg., bei 12 Fl. 55 Pfg.
Marca Italia roth,
Fl. 90 Pfg., bei 12 Fl. 85 Pfg.
Gebr. Zorn,
Hoflieferanten. (891

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32 Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freisendung für 1 ℳ i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Neue Gänsefedern,
wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,40 Mk., nur kleine Federn u. Daunen Pfd. 1,75 Mk., Rupfedern Pfd. 2 Mk., do. prima Qual. Pfd. 2,25 Mk. verf. geg. Nachn. von 9 Pfd. an. Garantie: nur neue und prima gereinigte Waare. Nichtgef. nehme zurück. (656
B. Köckeritz, Schwedt a. O.

Korb- u. Kinderwagenhandlung
Obere Leipzigerstr. 45 im Hause **Hotel „Stadt Berlin".**
Großes Spezialgeschäft in **Kinderwagen** 10—80 Mk.
Große Auswahl mit neuen Mustern; gleichz. empf.: **Kinderschlaf- und Reisekörbe.** Alles sehr mäßige Preise.
908) **Nesse.**

F. Böttger, Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 42

Inh.: **Böttger & Henze**

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maass

beehrt sich den Eingang sämmtlicher

Frühjahrs-Neuheiten

in deutschen, englischen und französischen Stoffen

ganz ergebenst anzuzeigen. [911

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189801222-11/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Städtisches Museum in Halle.

Die Verwaltung des Museums ist bestrebt gewesen, während der abgelaufenen Wintermonate stets neue Schauobjekte auf künstlerischem oder kunstgewerblichem Gebiete zu bringen; infolgedessen haben wir auch einen gleichmäßig regen Besuch des Instituts wahrgenommen.

Von den zur Zeit ausgestellten Gemälden interessiren uns am meisten zwei Bilder größeren Umfanges von Edmund Kanoldt in Karlsruhe; es sind Landschaften des alten historischen Stils, der ja heute leider nur noch wenige Vertreter sowohl in Deutschland als auch im Auslande hat. Kanoldt ist ein Schüler des alten Fr. Preller, und es liegt ein Vergleich mit den in demselben Saale hängenden Odysseelandschaften dieses Meisters nahe. Nehmen wir zuerst die Landschaft mit der jagenden Diana, ein Bild, das schon in seinen Dimensionen als ein Galleriebild erscheint. Wir befinden uns am felsigen Gestade des Meeres, das seine blauen weißschäumenden Wogen an die rostbraunen Blöcke wälzt, über welchen sich dunkle Baumkronen wölben, in deren Schatten Diana nach Wild spähend erscheint. Es ist eine jener wunderbaren Küstenszenerien, wie sie die Riviera zwischen Genua und Spezia bietet. Wer dort mit aufmerksamem Auge für die Landschaft wandert, der findet Motive, wie sie nur für die höchsten Meister der Landschaftsmalerei, bis zu einem Claude Lorrain erwünscht waren. Leider fällt auch dort allmählig die Vegetation, namentlich diese prachtvollen Baumgruppen alter Steineichen und Pinien der raubsüchtigen modernen Zeit zum Opfer. Freilich, nur in solchen dichtbelaubten Hainen kann man sich auch nocht Götter wandelnd denken, in Landschaften eines B. Dettmann, den wir zuletzt hier ausgestellt sahen, nicht!

Ein großes Figurenbild von Carl Ehrenberg in Dresden, König Aegir, gehört ebenfalls in den Bereich der Mythologie; es behandelt denselben Stoff, der unsern Kaiser zu Gedicht und Komposition angeregt hatte. Im aufgeregten Meere strebt ein Boot der nordischen Wikingerhelden mit aller Macht vorwärts, aber sie sind überfallen von den Schwärmen der Nixen und Necken Aegirs; bleiche Furcht lähmt bereits die starken Krieger; sie würden vor der Ueberzahl erliegen, erschiene nicht in einiger Entfernung der Wassergott selbst, der die Fluthen vor sich her glättet und die Gefahr beschwört. Der Maler des Bildes gehört auch noch zur romantischen Schule in der Auffassung und Technik, sie scheint uns auch für solche Vorwürfe nur die einzig passende; dabei fehlt ihm nicht der nöthige Ernst für charaktervolle Köpfe, er modellirt die markigen Glieder der nordischen Kämpen so gut, als die prachtvollen Leiber der Nixen. Auch die Erscheinung des Meergottes selber ist uns glaubhafter als wenn ein Hendrichs sie dargestellt hätte. In diesem junger Maler haben wir jedenfalls ein aufstrebendes Talent vor uns.

Mit einer ganzen Reihe von Landschaften und Studien ist der Maler Oscar Leu in Dessau erschienen. Ein Sohn des bekannten Landschafters August Leu, welcher im vorigen Jahre starb und seiner Art nach der Düsseldorfer Schule angehörte, hat der Sohn wohl manche lobenswerthen Eigenschaften jener Richtung beibehalten, wie namentlich die auch der Komposition nicht abneigende Anlage seiner Vorwürfe, indessen zeigt die Durchführung doch auch die feinere Beobachtung der Naturformen wie wir sie der modernen Landschafterei zu verdanken haben. Die Motive Leu's kommen aus der Umgebung seines jetzigen Wohnorts, Dessau, wo bekanntlich durch die Obhut des Landesherrn noch eine gedeihliche Schonung großer Waldbestände stattfindet, ja ein großer Naturpark in der Nähe der Residenz sich hinzieht, außerdem von dem bei München gelegenen Dorfe Dachau, und vom Harzgebirge. Bei allen Motiven ist es aber diesem Künstler zumeist um die Tagesstimmungen im Bilde zu thun, und da möchten wir aufmerksam machen, wie außerordentlich prägnant er eine Regenstimmung malt, wie ganz verschieden hier vier Landschaften mit Sonnenuntergängen charakterisirt sind. Ebenso ist hervorzuheben die Behandlung des Baumschlags in Form und Farbe, letztere besonders fein in den „Birken bei Dessau“; virtuos muß man auch die Perspektive an jener Canallandschaft mit dem herbstlich fallenden Laub bei Dachau nennen. Alles in Allem haben wir es bei Leu mit einem talentirten und denkenden Künstler zu thun.

Große Gegensätze bieten hierzu die sechs Landschaften von Fritz Wucherer in Paris, der zwar ein Deutscher, aber seine künstlerische Ausbildung der modernen französischen Schule verdankt, Gott sei Dank, nicht der modernsten, die nur im Punktiren mit den Farben des Prisma arbeitet. Es sind zwei Aquarellen und vier Oelbilder, die eigentlich den Eindruck fast des gleichen Materials hervorrufen. Die Vorwürfe des Malers sind den Umgebungen der Seine entnommen, an und für sich höchst einfach; ihr besonderer Reiz liegt in der außerordentlichen Zartheit der gewählten Stimmungen, in welchen alle Conturen der Landschaft fast verschwimmen; so in dem Bilde „Dämmergrau“, wo über dem einfach bewegten Felde der verschleierte Mond steht, ein Schäfer mit seiner Herde ruht — es liegt ein wohlthuender Frieden auf diesem einfachen Stückchen Erde, der sich dem Beschauer mittheilen muß; weniger glaubhaft ist die Wirkung in dem „Sonnigen Tag“. Alle diese Arbeiten heben indeß um so größeres Interesse als wir selten französische Malerei ausgestellt sehen.

Von Figurenbildern haben wir zu erwähnen zwei interessante Charakterköpfe von August Rieper in München, ein „Aufschneider“ und ein „Musikant in der Klemme“, lustig hingestrichene Inszenirungen; ferner ein reizend sauber gemaltes Genrebild „Mädchen mit Katze“ von H. Schwar in München, von dem unser Museum bereits ein fein gearbeitetes Thierstück besitzt.

Eine ganz besondere Fundgrube künstlerischer Eigenart bieten die jetzt im oberen Saale ausgestellten Japanischen Farben-Holzschnitte, welche das Museum vor Kurzem erworben hat. Wie die japanische Kunst seit circa 12 Jahren einen so bedeutenden Einfluß auf alle europäische Kunstentwicklung und auf das Kunstgewerbe gewonnen hat, ist ja wohl nun allmählig auch bei uns bekannt geworden. Jedes Kunsterzeugniß, das aus diesem so reich begabten Lande kommt, macht uns staunen über die Fähigkeiten seiner Künstler; so auch diese einfachen in roth und schwarz gedruckten Holzschnitte; sie geben alles aus dem täglichen Leben, Menschen, Thiere, Landschaft, Geräthe, und trotz einer gewissen einseitigen Auffassung soviel in Charakteristik, reizender Wiedergabe der Natur, dabei oft mit Humor gewürzt, und in einem Reichthum der Form, die nie zu einer Wiederholung kommt. Möchte jeder Beschauer hier mit Liebe nachempfinden. tt.

Restaurant „Mars-la-Tour,“
Gr. Ulrichstr. 10.
Grosser Mittagstisch von 12—2 Uhr
à 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.
Reichhaltige Speisenkarte zu kleinen Preisen.
ff. Bauersches Pilsener. — ff. Böhmisch (Michelob).
ff. Münchener Kindl-Bräu.
Ergebenst
160] **Carl Schoke.**

Fastnachtsspiele, Prologe und Tischreden ernsten und launigen Inhalts, wie jegliche Fest- und Gelegenheits-Dichtung nach gegebenen Motiven liefert unter Zusicherung strengster Diskretion
920) **Das Litterar. Bureau, Forsterstraße 13, p.**

Hypotheken-Verkehr.
Beschaffung von Hypothekengeldern zu billigen und soliden Bedingungen. **Unterbringung von Kapitalien** kostenfrei.
Gütige Anerbietungen erbittet
Theodor Heime, Halle a. S., Sophienstrasse 4.

David's
Schokoladen & Kakaos
werden von Keinem Fabrikat übertroffen.

Cacao-Versandt-Geschäft
Reinh. Gebhardt Nachf.
Rannische Straße.
Specialmarke:
Maiglöckchen
à Pfund **2,00 Mk.**
Cacao I à Pfund 1,80 Mk.
„ II à „ 1,60 „
„ III à „ 1,40 „
Hafer-Cacao I à Pfd. 1,20
„ II à Pfd. 0,90
Detail-Verkauf im Hause.
Versand jedes Quantum.
751] Von 5 Pfd. an **portofrei.**

Glasbuchstaben
in allen Größen und Sorten liefert und befestigt [720
F. Adam, Glasermeister, Rathhausstraße 9.

Dankbarkeit!
Meine Frau litt seit längerer Zeit an heftigen Magenschmerzen, verbunden mit Blähungen, schlechtem Aufstoßen. Die Schmerzen begannen im Magen, zogen sich von der rechten und linken Seite nach der Brust bis zwischen die Schulterblätter, es war ein schneidender Schmerz wie kaum zu glauben und sie wurde so schwach, daß sie ihrer Häuslichkeit nicht mehr vorstehen konnte. Aufmerksam geworden auf die große Wirksamkeit der Spezialbehandlung nervöser Leiden des Herrn A. Pfister, **Dresden,** Ostra-Allee 7, entschloß ich mich, auch noch bei genanntem Herrn Hülfe zu suchen, und fand meine Frau durch eine briefliche Behandlung in kurzer Zeit vollständige Heilung ihres qualvollen Leidens, wofür wir hiermit uns. best. Dank aussprech.
Wilh. Lübke und Frau in Bechlin bei **Neu-Ruppin** am Kränzliner Weg. (879

Milch-Seife.
Die von uns mit bester reiner Kuh-Milch hergestellte **Milch-Seife** ist frei von allen schädlichen Bestandtheilen, sie ist [324
die beste Toiletten-Seife
zur Erlangung eines schönen zarten, jugendfrischen Teints. Selbst die sprödeste Haut wird weich und alle Haut-Unreinigkeiten werden damit beseitigt. **Molkerei Querfurt.**

Befreit,
gleich vielen Anderen v. Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit ꝛc., gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D., **Pömbsen,** Post Nieheim in Westfalen

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-zeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel
bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**
Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremsier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Halle:** in den Apotheken; **Brehna:** Apoth. C. Hoffmann—Pinther; **Gröbzig:** Apoth. C. Günter; **Querfurt:** in den Apotheken; **Teicha:** Apoth. Dr. C. Wolff; **Schkeuditz:** Apoth. L. Hoffmann; **Schkölen:** Apoth. H. Wicke.
Vorschrift: Aloë 15,00 Zimmtrinde, Coriandersaam., Fenchelsaam., Anissaam., Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittverwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara, von jedem 1,75. Weingeist 60% — 750,00. Alle diese Spezies werden grob zerkleinert u. 8 Tage hindurch in **750 Gramm** 50%igem Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaugt) und sodann filtrirt.

Grand Hôtel Bode
Hôtel allerersten Ranges.
Elektr. Licht. Centralheizung.
Feinste Küche.
Zur Abhaltung von Familien-Festlichkeiten, Versammlungen etc. halten unsere beiden
prachtvollen Säle
mit direct anstossenden Nebenräumen bestens empfohlen. [334
A. Bode & Hohlbein.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 23.—29. Januar.

Januar	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
23.	Sonntag	**Don Juan.** Anfang 7 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: **Klein Däumling.** Abends 7 Uhr: **In Behandlung.**
24.	Montag	**Helga's Hochzeit. In Civil.** Anfang 7 Uhr.	**Der Vogelhändler.** Anfang ½8 Uhr.
25.	Dienstag	**Der Streik der Schmiede. Das hölzerne Schwert.** Anfang 7 Uhr.	**In Behandlung.** Anfang ½8 Uhr.
26.	Mittwoch	**Der Rattenfänger von Hameln.** Anfang 7 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: **Klein Däumling.** Abends 7 Uhr: 16. volksthüml. Vorstellung zu halben Preisen: **Der zerbrochene Krug. Die Anna Liese.**
27.	Donnerstag	Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Bei festlicher Beleuchtung. **Die Jungfrau v. Orleans.** Anfang 7 Uhr.	**Mamsell Nitouche.** Anfang ½8 Uhr.
28.	Freitag	**Fidelio.** Anfang 7 Uhr.	**In Behandlung.** Anfang ½8 Uhr.
29.	Sonnabend	**Der Faden der Ariadne. Der Schwiegervater aus Sachsen** oder: **Der Sklave.** Anfang 7 Uhr.	Nachmittags 3 Uhr: **Klein Däumling.** Abends ½8 Uhr: **Der Liebesgott.**

Stadttheater-Repertoire Magdeburg vom 23.—29. Januar.

Januar	Tag	Vorstellung
23.	Sonntag Nachmittag	**Die Grille.**
23.	Sonntag Abend	**Weiße Dame. Phantasien im Bremer Rathskeller.**
24.	Montag	**In Behandlung.**
25.	Dienstag	**Die Geisha.**
26.	Mittwoch	**Concert im Theater.**
27.	Donnerstag	Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. **Die Meistersinger von Nürnberg.**
28.	Freitag	**Geschlossen.**
29.	Sonnabend	**Die Geisha.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189801222-11/fragment/page=0009

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich nach 17jähriger Thätigkeit im besten Einvernehmen aus der Firma **Carl Teuscher sen.**, Barfüsserstrasse 2, ausscheide und mit heutigem Tage hierselbst

Grosse Steinstrasse 16, gegenüber Café Bauer

eine

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maass

unter der Firma:

Carl Teuscher

eröffnet habe.

Zur bevorstehenden **Frühjahrs- und Sommer-Saison** habe ich mein Lager mit nur geschmackvollen **deutschen und englischen Neuheiten** auf das Reichhaltigste ausgestattet und bitte höflichst, mich mit geschätzten Aufträgen, deren sorgfältigste und gewissenhafteste Ausführung ich zusichere, freundlichst beehren zu wollen.

Bei **gutem Stoff, feinster dauerhafter Ausführung,** unter Garantie vorzüglichen Sitzes stelle **sehr solide** Preise. (925

Halle a. S., im Januar 1898.

Hochachtungsvoll

Carl Teuscher, Grosse Steinstrasse 16, gegenüber Café Bauer.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Fundsachen-Verkauf.

1. In der Zeit vom **1. Juli bis 30. September 1897** sind in den beiden **Eisenbahndirektionsbezirken Halle und Erfurt,**
2. in der Zeit vom **1. Oktober 1896 bis 30. September 1897** sind im Bereiche der im Direktionsbezirk Erfurt gelegenen **Bachstein'schen Nebenbahnen** und der im Direktionsbezirke Halle gelegenen **Zschipkau-Finsterwalder Eisenbahn**

verschiedene Gegenstände zurückgelassen und bis jetzt nicht zurückgefordert worden.

Ferner sind in der Zeit vom **1. Juli bis 30. November 1897** verschiedene Gepäckstücke theils zur Beförderung aufgegeben, theils bei den amtlichen Aufbewahrungsstellen oder bei Portiers zur Aufbewahrung hinterlegt und nicht zurückverlangt worden.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände werden zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert und darauf hingewiesen, daß im Unterlassungsfalle zum Verkauf der Gegenstände nach Maßgabe des § 38 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands vom 15. November 1892 (Reichsgesetzblatt S. 923 ff.) geschritten wird.

Ansprüche auf Herausgabe von Gegenständen sind bis zum Tage vor dem Verkaufstermine bei unserem **Fundbureau** im Verwaltungsgebäude **Delitzscherstraße Nr. 92** hier zu erheben.

Verkaufstermin ist auf

Mittwoch, den 16. Februar dieses Jahres und folgende Tage von Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr

im Fundbureau angesetzt.

Halle a. S., den 20. Januar 1898. (898

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Der vor dem Postneubau an der Steinstraße stehende 82 m lange und 2,00 m hohe **Bauzaun,** sowie ein daselbst lagernder Haufen **altes Holz** soll im Wege des schriftlichen Angebots an den Meistbietenden **verkauft** werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 25. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr

im Postbaubureau, neues Postgebäude, Flügel am Martinsberg, 2 Treppen, anberaumt. Die Verkaufsbedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus. (897

Halle (Saale), den 21. Januar 1898.

Der Postbaurath.

Klauwell.

Der ungefähre Bedarf der **Provinzial-Irren-Anstalt zu Rittergut Alt-Scherbitz bei Schkeuditz** pro 1. April 1898/99 an folgenden Verpflegungsgegenständen:

1.	11000 kg	Weizenmehl,	23.	3000 kg	Graupen,
2.	5000 „	Semmel,	24.	350 „	Gräupchen,
3.	150000 „	Brot,	25.	4000 „	Weizengries,
4.	22000 „	Rindfleisch,	26.	750 „	Fadennudeln,
5.	10000 „	Hammelfleisch,	27.	2000 „	ungarischer Hirse,
6.	6500 „	Kalbfleisch,	28.	200 „	präparirtem Hafermehl,
7.	27 0 „	gehacktem Fleisch,	29.	7800 „	Kochsalz,
8.	12500 „	Schweinefleisch,	30.	1000 „	thüringischen Pflaumen,
9.	2000 „	Schweinefett,	31.	150 „	türkischen Pflaumen,
10.	1250 „	Schinken,	32.	6000 „	Reis,
11.	2500 „	durchwachsenem Speck,	33.	750 „	geschälten gespalt. Erbsen,
12.	1000 „	fettem Speck,	34.	6000 „	trockenen Bohnen,
13.	2000 „	Bratwurst,	35.	5000 „	Linsen,
14.	1000 „	Cervelatwurst,	36.	300 „	Stückenzucker,
15.	3500 „	frischer Rothwurst,	37.	2000 „	Würfelzucker,
16.	3500 „	frischer Leberwurst,	38.	500 „	Rohzucker,
17.	160 „	Pökelzunge,	39.	4000 „	Talgseife,
18.	1000 „	Rindstalg,	40.	5250 „	Clainseife,
19.	50 Tonnen	Heringe,	41.	3500 „	Soda,
20.	115 0 kg	Tischbutter,	42.	65000 Stück	Käse,
21.	750 „	Fassbutter,	43.	35000 kg	Petroleum,
22.	2000 Schock	Eier,	44.	1000 „	raffinirtem Rüböl

soll **Sonnabend, den 5. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr** im Anstaltsbureau durch öffentliche Licitation ausgeboten werden.

An diese schließt sich in beschränkter Submission die Vergebung von

45.	1200000 kg	böhmischer Mittelkohle I,	48.	10000 kg	Schmiedekohlen,
46.	200000 „	„ „ II,	49.	30000 „	Gascoaks,
47.	20000 „	Steinkohlen,	50.	1200 „	Kohlenanzünder.

Zur öffentlichen Licitation werden **schriftliche Offerten nicht zur Concurrenz zugelassen;** zur beschränkten Submission werden nur schriftliche Offerten angenommen. Die für die Submission bestimmten Offerten und Proben sind zu vorgedachtem Termine unter der Aufschrift: **„Offerte auf Feuerungsmaterialien"** an die Anstalts-Direktion frei einzusenden. Die Preise sind pro 10000 kg und frei Bahnhof Schkeuditz anzugeben.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im Anstaltsbüreau eingesehen oder in Abdruck gegen vorherige Einsendung von 30 Pfg. Kosten und 3 Pfg. Frankatur in Postmarken von der Direktion bezogen werden.

Die der öffentlichen Licitation zu Grunde zu legenden Proben sind ebenfalls vorher einzusenden oder doch spätestens zum Termin mit zur Stelle zu bringen.

Der Direktor
Sanitätsrath Dr. Paetz. (881

Bekanntmachung.

9 gut erhaltene **Leichenbahren** sind **billig zu verkaufen.** (929

Wettin, den 29. Januar 1898.

Der Magistrat.
Laué.

6000 Mark

auf feine Ackersicherheit per 1. April er. **gesucht.** Kapital-Angebote erbittet (928

Theodor Heime,
Halle a. S., Sophienstr. 4.

Die zum Rittergute **Tylsen** im Kreise **Salzwedel** gehörigen Vorwerke

Nienhagen u. Wölz

sollen möglichst bald auf längere Zeit **verpachtet** werden. Circa **1000 Morg. Acker und 150 Morgen Wiesen. Zuckerrübenbau** seit längerer Zeit. Inventar complett. Zur Uebernahme 70- bis 80 000 M. erforderlich. (728

Näheres bei dem Unterzeichneten.

Schloß Tylsen, Kreis Salzwedel.

Freiherr v. d. Knesebeck.

500,000 Mk. auf **Häuser** billigst auszuleihen durch **Ernst Haassengier & Co.,** Bankgeschäft. [902

220,000 Mark

Stiftsgelder sollen **auf Acker à 3½%** auch getheilt, ausgeliehen werden. Näheres sub **A. T. 237 Rudolf Mosse, Magdeburg.** (654

800000 Mark

Familienfonds und Institutsgelder von 3½% an auf Acker, zu beliebigem Termin zahlbar, auszuleihen — lange unkündbar — durch [624

B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halberstadt.

1,600,000 Mark,

jetzt in Papieren angelegt, sollen unter **günstigen Bedingungen** auf Ackersicherheit bis ⅔ des Taxwerthes à 3½% ausgeliehen werden. Offerten sub **H. 5398** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten. [151

Trockenschnitzel

zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franko aller Stationen

Wilhelm Thormeyer,
Cöthen in Anhalt.

Träber

hat abzugeben (888

Freybergs Brauerei.

Trockenschnitzel

offerirt billigst [326

Ernst Rammelberg,
Magdeburg.
Spezialgeschäft für Düngekalke.

10—15 Stück junge

bayrische Zugochsen,

12—13 Ctr. schwer, gängig und an Arbeit gewöhnt, sowie auch Stiere zur Mast stehen zum Verkauf für jetzt oder später.

Ritterg. Tann a. d. Rhön.

Rothmaler.

Zuchtschweine,

Yorkshire und Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation [322

Domäne Schlotheim i. Thür.

Patentirte Eissporen.

Gesetzlich geschützt. Diese äußerst praktischen Eissporen sind der beste Schutz gegen Glatteis. Sie sind klein und leicht, beschädigen den Absatz nicht, brauchen nicht von demselben entfernt zu werden, klappern nicht und sind außer Gebrauch unsichtbar. Versandt durch

C. A. Stanek in Zittau

gegen vorherige Einsendung von 1 Mark, (auch Briefmarken), sonst per Nachnahme.

Wiederverkäufern Rabatt. (94

FABRIK LANDWIRTHSCHAFTL. MASCHINEN

F. ZIMMERMANN & Co.

ACT.-GES. HALLE (SAALE.)

Specialität: seit mehr als 30 Jahren: Drillmaschinen.

Neuestes Patent: Drillmaschine **„Hallensis",** im Verglande wie in der Ebene gleich zuverlässig arbeitend, ohne jede Regulir-Vorrichtung, ohne Wechselräder, einfachste, vollkommenste und billigste Drillmaschine am Markte.

Hackmaschinen, Gras- und Getreide-Mähemaschinen, Pferderechen, Heuwender, Lokomobilen und Dampfdresch-Maschinen, Kleedreschmaschinen, electrisch betriebene Pflüge.

881] Kataloge umsonst und postfrei.

Zur Frühjahrssaat

verkaufe ich folgende, bei wiederholten Anbau-Versuchen besonders ertragreich befundene, durch fortgesetzte Zuchtwahl verbesserte

Getreide-Spielarten:

Sommer-Weizen: **Heine's Kolben:** 100 kg Mk. 30.—, 1000 kg Mk. 260.—, **Heine's Noë, Heine's Bordeaux:** 100 kg Mk. 29.—, 1000 kg Mk. 250.—. **Strube's schles. Grannen:** 100 kg Mk. 27.—, 1000 kg Mk. 240.—.

Gerste: **Heine's verb. Chevalier:** 100 kg Mk. 30.—, 1000 kg Mk. 265.—; **Goldene Melonen, Goldfoil, Challenge:** 100 kg Mk. 29.—, 1000 kg Mk. 2 0.—. **Hanna:** 100 kg Mk. 28.—, 1000 kg Mk. 250.—.

Hafer: **Heine's ertragreichster, Heine's Trauben:** 100 kg Mk. 27.—, 1000 kg Mk. 230.—. **Riesen-Sommer, Duppauer:** 100 kg Mk. 25.—, 1000 kg Mk. 2:0.—.

Erbsen: **Victoria:** 100 kg Mk. 27.—. 1000 kg Mk. 240.—. **Grünbleibende Folger:** 100 kg Mk. 32.—, 1000 kg 300.—.

Der Versandt erfolgt in besten neuen Drellsäcken gegen Nachnahme. Preisverzeichniß mit genauer Beschreibung sende ich auf Wunsch. (903

Kloster Hadmersleben, Bahn, Post und Telegraph: **Hadmersleben.**

F. Heine.

Gr. Ulrichstrasse 31.

Goodyear Welt-Schuhwaaren (System Handarbeit)

empfiehlt ergebenst

Franz Schröder.

Otto Voigt, Leipziger Str. 42.

Anfertigung feinster Herren-Garderobe

und englischer Damen-Costüme nach Maaß. [892

Carl Koch'sche Pfannkuchen u. Kartoffelkringel.

Empfehle täglich frisch:

meine rühmlichst bekannten **Pfannkuchen und Kartoffelkringel** mit Vanilleguß und den feinsten Fruchtfüllungen eigener Fabrikation;

ferner: **Schlesischen Sträusselkuchen** von feinster Sahnenbutter angefertigt, Berliner u. Halleschen feinsten geriebenen **Napfkuchen,**

ächt Koch'schen Matzkuchen, an Wohlgeschmack unübertroffen,

feinsten geriebenen **Apfelkuchen,**

allerlei **Torten-Ausschnitte. Spezialität: Nusstorten.**

Weihnachts-Stollen nach Dresdener Art, an Qualität und Wohlgeschmack unübertroffen. (708

Carl Koch, Herrenstr. 1. Fernspr. 531.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189801222-11/fragment/page=0010